

Wiesbadener Tagblatt.

Druck und Verlag:
L. Schellberg'sche Buchdruckerei, „Tagblatt-Haus“.
Erscheinungszeit: 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends,
außer Sonn- und Feiertagen.

Wöchentlich
mit einer täglichen



7 Ausgaben
Unterhaltungsbeilage.

Erscheinungszeit:
Wöchentlich nachmittags, Samstags von 9. nachmittags
Sonntags von 10. nachmittags.
Vertrieb: Berlin: W. H. Müller & Co.

Bezugspreise: Für eine Beilage von 3 Wochen 64 Pf., für einen Monat RM. 2.—, einschließlich Zustellung. Durch die Post bezogen RM. 2.25, zusätzlich 48 Pf. Beilagegeld. Einmalige Beilage: 10 Pf. — Bezugsbedingungen: nehmen an: der Verlag, die Beilagebesitzer, die Träger und alle Postämter. — Im Falle höherer Gewalt oder Betriebsstörungen haben die Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder auf Rückerstattung des Beilagegeldes.

Anzeigenpreise: Ein Zeile von 10 Wörtern kostet im ersten Anzeigenhefte 6 Pf., im zweiten 5 Pf., im dritten 4 Pf., im vierten 3 Pf., im fünften 2 Pf., im sechsten 1 Pf. — Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Wochen wird keine Gewähr übernommen. — Schluß der Anzeigenannahme 10 Uhr vormittags. — Mehrere Anzeigen müssen spätestens einen Tag vor dem Erscheinungstage aufgegeben werden.

Druckerscheit: Tagblatt Wiesbaden.

Größte Auflage aller Tageszeitungen Groß-Wiesbadens.

Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Nr. 247.

Dienstag, 10. September 1935.

83. Jahrgang.

Ausbau der deutsch-italienischen Beziehungen.

Achtung der gegenseitigen Bedürfnisse zum Besten des Friedens.

Die Aussprachen beim Empfang des neuen italienischen Botschafters.

aus Berlin, 10. Sept. (Drahtbericht unserer Berliner Abteilung.) Über den bei derartigen Empfängen üblichen Rahmen hinaus verdient der Austausch von Ansprachen besondere Erwähnung, der aus Anlaß des Empfanges des neuen italienischen Botschafters beim Führer und Reichsführer stattfand. Man hat sich bei dieser Gelegenheit nicht damit begnügt, förmliche Redewendungen zu wechseln, die die freundschaftlichen Gefühle füreinander betonen sollen — wie das in ähnlichen Fällen zu sein pflegt —, sondern vom Führer und Reichsführer wie vom italienischen Botschafter sind sehr bemerkenswerte Worte, politische Gedanken und wertvolle Anregungen vorgebracht worden. Der italienische Botschafter versprach mit eigenem Sinne und in zuverlässiger Treue, sich für den Ausbau der Beziehungen zwischen seinem Lande und Deutschland einzusetzen, im Bewußtsein sowohl des verantwortlichen geschäftlichen Augenblicks, in dem die Welt und Europa stehen, als auch der außerordentlichen Bedeutung, die die deutsch-italienischen Beziehungen für den Frieden und das Gleichgewicht unter den Nationen haben und in Zukunft in noch höherer Maße erlangen können. Italien, das gegenwärtig in einem Welt hoher Befähigung der Macht und der nationalen Würde begriffen ist, fordert von allen anderen Dingen, Verständnis für seine begründeten Interessen, ein Verständnis gleich dem, das es für die begründeten Interessen anderer hat und haben wird. In seiner Antwort sagte der Führer u. a.: „Ich bin mit Ihnen der Überzeugung, daß die Beziehungen zwischen unseren beiden Ländern für die künftige politische Entwicklung und für eine fruchtbringende friedliche Zusammenarbeit zwischen den Nationen von größter Bedeutung sein werden. Zugleich vertraue ich darauf, daß die Gemeinsamkeit vieler Ideale, die das sozialistische Italien und das nationalsozialistische Deutschland verbindet, sich mehr und mehr zum Besten unserer Länder auswirken wird, und daß die daraus erwachsenden Vorteile auch der übrigen Welt zugute kommen.“

Bereits in früheren Jahren hat die italienische Regierung mehr als die irgend eines anderen Kriegsgegners Deutschlands Verständnis für die deutschen Forderungen nach Gleichberechtigung aufgebracht.

Während der Abrüstungskonferenz hat sich Mussolini nicht gehindert, dieser Auffassung mehrfach in deutlicher Form Ausdruck zu verleihen, und die Art und Weise, in der die Saargebietsthematik bereinigt wurde, war in erster Linie auf die logische und verständnisvolle Haltung auch des Vorstehenden der Saar-Kommission, des Italieners Baron Aloisi, zurückzuführen. Selbstverständlich hat es auch nicht in der Geschichte der deutsch-italienischen Beziehungen an gewissen Bestimmungen gefehlt, die aber an dem Charakter der freundschaftlichen Beziehung der beiden Länder zueinander nichts ändern konnten. Auch die Reichsregierung hat immer auf dem Standpunkt gestanden, daß man für die lebensnotwendigen Interessen eines starken Volkes Verständnis aufbringen müsse, und es ist begreifbar, daß der offene Gedankenaustausch zwischen dem Führer und dem italienischen Botschafter gerade zu einem Zeitpunkt stattfand, der für Italien von entscheidender Wichtigkeit ist. Die erwähnte weitgehende Annäherung der politischen Auffassung geht im wesentlichen aus der vielen ideellen Gemeinsamkeiten zurück, die die Weltanschauung des Faschismus und des Nationalsozialismus haben. Geht man von diesem Gesichtspunkt aus, so wird man die Begleitumstände, unter denen der neue italienische Botschafter in Berlin sein Beglaubigungsschreiben überreichte, im Sinne eines weiteren Ausbaues der freundschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und Italien und weiter im Interesse einer allgemeinen auf der Achtung der gegenseitigen Bedürfnisse beruhenden Friedenspolitik nur wärmstens begrüßen können.

Falsche Kombinationen

über den Empfang des italienischen Botschafters.

Berlin, 9. Sept. Bekanntlich fand zu dem morgen beginnenden Reichsparteitag der NSDAP, die in Berlin akkreditierten Diplomaten als Ehrengäste der NSDAP, eingeladen. Am auch dem für Berlin bestimmten neuen italienischen Botschafter zu ermöglichen, der Einladung der NSDAP zum Reichsparteitag Folge zu leisten, fand der vorgesehene Empfang des künftigen italienischen Botschafters am gestrigen Sonntag vor der Abreise des Führers statt, der bereits am Dienstag für längere Zeit in Nürnberg sein wird. Damit entfielen alle in einem Teil der Auslandspresse angelegten Kombinationen, die an die Tatsache des Empfanges des künftigen italienischen Botschafters am Sonntag anzuknüpfende Kommentare knüpfen.

Das Wahlergebnis in Polen.

43 v. H. Stimmengewinn für die Regierung.

28 Prozent geringere Wahlbeteiligung.

Warschau, 9. Sept. Nach amtlichen Mitteilungen nahmen an der gestrigen Sejmwahl in Polen 7 575 681 Wähler teil. 14 282 347 wahlberechtigten Polinnen und Poln. Die Wahlbeteiligung betrug somit 46 1/2 v. H. Bei den Wahlen 1930 betrug die Wahlbeteiligung 74 1/2 v. H. Somit ist die Differenz 28 1/2 v. H. Sie ist das Ergebnis der vor ihrem Mittel zurückbleibenden Agitation der

Oppositionsparteien, die gegen die Wahlbeteiligung unter Anwendung von physischer Gewalt gerichtet war. Hinsichtlich der aussergewöhnlich geringen Wahlbeteiligung am gestrigen Sonntag, 1930, erhielt die Regierungsliste 5 292 725 Stimmen, gegenwärtig beträgt die Anzahl der sich zur Regierung bekennenden Wähler 7 575 681, was einer Steigerung um 43 1/2 v. H. gleichkommt. Gewählt wurden 184 Polen, 19 Ukrainer, 4 Juden und 1 Russe. Auf 208 Abgeordnete kamen nur 2 Araber.

Sowjetrussisches Doppelspiel.

„Matin“ über Moskaus Rolle im italienisch-äthiopischen Streit.

Und die Lehre daraus?

Paris, 10. Sept. Unter der Überschrift „Der Irrtum Mussolinis“ befaßt sich der außenpolitische Hauptredakteur des „Matin“, Stefan Laval, mit der gefährlichen Rolle Sowjetrusslands im italienisch-äthiopischen Streitfall. Der sowjetrussische Botschafter in Paris, Katschalin, habe, als er seinen Posten in Rom verließ, erklärt, er werde in der französischen Hauptstadt für eine französisch-italienische Annäherung arbeiten. Heute wisse man, wie diese Arbeit aussehe. Seine Herren und seine Leute seien es, die in der ganzen Welt und besonders in Frankreich die Öffentlichkeit gegen Italien aufwiegelten. Gerade gegen sie hätten die wahren Freunde Italiens immer wieder zu kämpfen. Es gebe kaum abschaulichere Gesellen.

Die Männer vom Krenl verlaufen auf der einen Seite 9000 Tannen Hazer an die italienische Militärbehörde für das italienische Heer in Äthiopien, während sie in Athen, Barcelona und Port Said den Hafenarbeitern Befehl gäben, die Ladung der für Italien bestimmten Lebensmittel zu ver-

weigern. Das sei sowjetrussische Arbeitsart. Wenn Mussolini heute feststellte, daß die Hindernisse auf seinem Wege zunehmen und wenn er jemals über ein solches Hindernis stolpern werde, so verdanke er dies Moskau, das er seinerzeit wohlwollend behandelt habe und mit dem er, als einer der ersten, einen Handelsvertrag abgeschlossen habe. Darin liege ein Beispiel und eine Lehre. Niemand, sei er auch noch so mächtig, liege gegen solche Gewalten zu. Aber man arbeite nicht mit derartigen Gewalten zusammen, sondern man vernichte sie.

„Schlag ins Gesicht.“

Wallenprotest der deutschamerikanischen Verbände gegen das Prodofo-Urteil.

New York, 9. Sept. Willi Barnede, der Sekretär deutschamerikanischer Verbände, bezeichnete das Urteil Prodofo als „Schlag ins Gesicht“ für jeden Deutschamerikaner und kündigte gleichzeitig einen Wallenprotest anlässlich des Deutschen Tages im Madison Square-Garden am 6. Oktober an.

Wahl ohne Parteien.

Der polnische Staat hat nach zwei Ereignissen von grundlegend wichtiger Bedeutung, nach dem Tod des Marschalls Piłsudski und nach der Verfassungsreform, die die politischen Parteien als Faktor der Politik ausschaltete, zum erstenmal das Volk in der Form einer Parlamentswahl zur Abstimmung aufgerufen. Am Sonntag fanden in Polen Wahlen zum Abgeordnetenhaus, dem Sejm, statt, nachdem der polnische Staat das bei seiner Gründung eingeführte parlamentarisch-demokratische System auch der Form nach aufgegeben hatte. Die Verfassungsreform, die noch unter der Leitung des Marschalls Piłsudski in Kraft getreten war, ist durch ein neues Wahlgesetz ergänzt worden. Die Verfassung selbst, die ausschlaggebende Macht vom dem Parlament an den Staatspräsidenten über, das Wahlgesetz bestimmt, daß nicht mehr die Parteien dem Volk ihre Kandidaten zur Abstimmung vorzuschlagen, sondern Ausschüsse, die aus den Vertretern der Wirtschaft, der ständischen Organisationen, der Gemeinden, gebildet werden.

Nach diesem Wahlgesetz haben sich nun am Sonntag zum ersten Male die polnischen Wähler zu entscheiden gehabt. Was an den Wahlergebnissen auffällt, ist vor allem die schwache Wahlbeteiligung. Wenn in Oberschlesien 85 Prozent der Bevölkerung teilnahmen, so wird die durchschnittliche Wahlbeteiligung auf nur 40 bis 50 Prozent geschätzt und in einzelnen Gegenden blieb sie auf einem noch niedrigeren Stand. Daß ungewöhnlich schlechtes Wetter herrschte, erklärt wohl zum Teil diese geringe Teilnahme der Bevölkerung an den Wahlen. Aber eine weitere Erklärung ergibt sich aus den politischen Ereignissen, die der Wahl vorausgingen. Verfassungsreform und Wahlreform sind gegen scharfen Widerstand der oppositionellen Minderheit in dem noch nach dem alten Wahlsystem zustande gekommenen Parlament angenommen worden. Nachdem das geschehen war, wurde die Wahlenthaltung zur Parole eines Teiles der Oppositionsparteien. Es wird berichtet, daß auch manche wichtigen Persönlichkeiten in Regierungslager das neue Wahlverfahren von vornherein als ein Experiment bezeichneten und so eine betont zurückhaltende Stellung einnahmen. Die Entscheidung über die Zusammenfassung des polnischen Parlaments ist bei dem neuen Wahlverfahren im wesentlichen durch die Auffstellung der Kandidatenlisten gefallen, aus denen für die Bevölkerung selbst nur noch eine geringe Auswahlmöglichkeit übrig bleibt. Diese Tatsache mag auch jenen Teil der Wahlberechtigten, der an und für sich nicht oppositionellen Parolen folgt, dazu veranlaßt haben, an der Wahl nicht teilzunehmen. Die wichtigsten Persönlichkeiten, die von den wirtschaftlichen, ständischen und kommunalen Organisationen auf die Kandidatenlisten gestellt worden sind, erhielten ausreichende Stimmengahl, so der Ministerpräsident Stawel oder der General Jędrzejowski, der kürzlich durch einen Handstreich das Wilna-Gebiet an Polen brachte.

Aber es kam bei einer Wahl, die zum ersten Male unter neuem System stattfand, nicht nur auf das formale Wahlergebnis an, sondern selbstverständlich auch auf die Zusammenhänge, die zwischen Bevölkerung und neuer Verfassung bestehen. Davon hing vor allem ab, ob das neue Wahlsystem, das so, wie gesagt, nur indirekt mit der neuen Verfassung zusammenhängt — denn Parlamentsrechte sind nicht das Gleiche, wie Zusammenfassung des Parlaments —, seine Bewährungsprobe bestehen würde. Die großen Widerheiten im polnischen Staat haben sich an der Wahlenthaltung, die einzelne Teile der Opposition proklamierten, nicht beteiligt. Die Ukrainer in Ostpolen haben an der Wahl teilgenommen, weil ukrainische Kandidaten von den Wahlausschüssen aufgestellt worden waren. Die Deutschen in Polen haben ebenfalls Wahlbeteiligung proklamiert, denn sie wollten beweisen, daß sie lokale Staatsbürger sind, auch wenn kein Kandidat der deutschen Minderheit durch die Wahlausschüsse in die Listen eingelegt wurde. Die polnische Regierung wird erst in etwa zwei Wochen das Gesamtergebnis und damit die aus den Wahlen erforderlichen Folgerungen überlegen können. Warschauer Meldungen besagen, daß der Ministerpräsident Stawel wohl künftig den Posten des Sejm-Marschalls, also des Landtagspräsidenten übernehmen wird. Er ist einer der Männer, die dem vertrauensvollen Kreis Piłsudski angehört und er war hervorragend an dem Werk der Verfassungsreform beteiligt. Aber sein Wechsel zum Amt des Ministerpräsidenten zum Amt des Sejm-Marschalls würde bedeuten, daß für die eigentliche Leitung der polnischen Politik eine andere Persönlichkeit von dem durch die Verfassungsreform in seinen Vollmachten gestärkten Staatspräsidenten ausgewählt werden müßte. Das sind die Fragen, die zur Entscheidung herantreten werden, wenn entsprechend dem neuen Wahlgesetz in 12 Tagen die genauen Berechnungen vorliegen werden.

etwa so gute Spalter wie Sie ihren Spinnern jedes Choler

ist für Ihre den Fall mühte, war ja nur Kombination; vielleicht befindet die Welt nicht. Reichel ist kein

Spätkommertag.

Die 5. September hat sehr lang ausgefallen, nur fünf

Revolverschüsse im Kapitol.

Die Schüsse, durch die Senator Long im Kapitol von Louisiana schwer verletzt wurde, trafen einen Mann, den man in Amerika nur den „ungekrönten Diktator“ zu nennen pflegte. Er verband diesen Beinamen weniger seiner schroffen und unzugänglichen Art als vielmehr der Tatsache, daß er einen außerordentlichen Einfluß auf die breite Masse des Volkes ausübte und diesen gegebenenfalls sehr geschickt auszunutzen verstand. Zur Stunde steht noch nicht fest, ob Long, der einen Wogenhieb erhalten hat, bei der Art dieser Verletzung mit dem Leben davonkommen wird. Sollte er tatsächlich



Senator Huey Long.

(Zeichnung: v. Koebel, M.)

stirbt, so würde Amerika einen sehr schmerzlichen Verlust zu beklagen haben.

Long steht im 42. Lebensjahre und wurde als Sohn eines ganz kleinen Farmers geboren, hat also die Schattenseiten des Lebens am eigenen Leibe kennen gelernt. Gerade diese Bodenständigkeit, dieser Tap des Mannes aus dem Volke, den er immer vergrößert, macht seine Beliebtheit bei der Bevölkerung aus, eine Wertung, welche die Männer deutlich zum Ausdruck bringen, die in Louisiana seine Gouverneurskandidatur mitverleihen durften. Trotzdem er immer eine Art Außenstehender war, er ließ sich beispielsweise einmal auf der Straße in einem Dujama fotografieren u. ä., leitete er für den Staat, der seiner Diktatur anvertraut war, sehr viel Straßen-, Wege- und Brückenbau, alles Arbeitsbeschäftigung, die er vollbrachte, ohne damit den kleinen Steuerzahler zu treffen, waren es, die ihm die Sympathie und die Zuneigung Louisianas eintrugen. Long wurde bekannter, als er sich von einem anfänglichen Bekanntheit der Rooseveltischen Politik zu einem heftigen Gegner verwandelte. Sein „Share the wealth“-Programm ist fast sozialistisch zu nennen, es kommt auf die bekannte These von dem Huhn heraus, das auf der kleine Mann im Topf haben muß, und so ist es verständlich, daß man ihn als einen der Gegenkandidaten Roosevelts auf der einen Seite fürchtete, auf der anderen umschloß. Interessant ist auch, daß Long sich im Grunde genommen niemals für eine der Parteien klappte, sondern, wo immer er auftauchte, zu den Wahlen sprach, ohne Rücksicht darauf, welcher Partei er angehört. Sollte der Senator das Attentat nicht überleben, so würde das für die Vereinigten Staaten und ihre Innenpolitik erhebliche Konsequenzen haben. Vor allem wäre der größte Gegner des jehigen Rufes gefallen. Man hätte sich allerdings zunächst davor, irgend welche Kombinationen zu erörtern, da man selbst auf keinen heftigen Gegner den christlichen Wunsch hat, daß Long dem Leben erlitten bleiben möge. Long hat in Louisiana versucht, seine Ideen in der Praxis durchzusetzen, konnte dabei aber ebenso wie andere Diktatoren auf Wuchsmittel nicht verzichten. Da er wußte, was gescheit wurde, beweist der Umstand, daß es auch diesmal seine Leidenschaft war, die mit Mordanschlägen den Gegner erledigte. Ein harter Mann mit allen Eigentümlichkeiten eines harten und eigenwilligen Charakters, aber ganz gewiß nicht eine Persönlichkeit, die sehr ausgeprägten Formate.

Das Attentat auf Senator Long.

Verwundung des Regierungsgeschehens.

Baton Rouge (Louisiana), 9. Sept. Ein Montagmorgen ausgegebener ärztlicher Krankheitsbericht besagt, daß das Befinden des schwerverletzten Senators Huey Long trotz des

Bayerischer Bilderbogen.

Von Eva Gräfin von Baumbach.

Anfang September.

Ein Sommer in München selbst, das an jedem Abend durch einen Temperaturausgleich von den Bergen der wunderbaren Aussicht und erfrischt wird, ist bedeutend erholender, befriedigender und amüsanter, als die Fremden annehmen, die nach oft nur zu kurzem Besuch der „Hauptstadt der Bewegung“ dies wirklich aufzuweisen scheinen und sich in die wirklich verlockende Umgebung, in die Berge oder auf die Seen, vertieren. Und doch ist es sehr ratsam, München als Stützpunkt zu wählen und durch billige Bahn- oder Autobusfahrten, die es nun nach allen Richtungen gibt, ein größeres Gesichtsfeld über all unsere Kiebnoblen zu gewinnen. Da ist zum Beispiel der reizend an der „Flora des Werdenfels“ Landes gelegene Markt Murnau, der gerade jetzt auf ein hundertjähriges Bestehen zurückzuführen kann und dies Jubiläum in alter Tradition, als „Königlich geteilter Markt“ würdig feiert. Vor allen Dingen hat es alle Falladen seiner Giebelhäuser, die sich rechts und links der Hauptstraße aufbauen, erneuert lassen und man streift durch ein wunderbares Bild Mittelalters. Freilich beginnt Murnaus Geschichte schon viel früher, Kelten und Slaven hinterließen auf ihrem Einmarsch Spuren ihrer Geräte, Waffen und ihres Schmades im Erdboden, und wer auch sonst noch den Markt in Gärten oder Bäumen heimlich hat, das wurde am Sonntag, 1. September, in einem langen Festzug den zahlreichen Zuschauern zum Teilnahme an der Feier eingetragenen waren. Schon die Fahrt nach Murnau ist überaus reizend, die man eilt unaufhaltsam der herrlichen Bergsteige zu, die den ganz entzückend angestrichen und in ständiger Beleuchtung an diesem Herbsttag den Blick nicht freigibt. Dann schimmert der Staffelei auf mit seinen idyllischen Tälern, in denen weiches, warmes, moor- und eichenhaltiges Wasser man sich unbedingt noch einmal vom schönen Strandaus aus bürden muß, ehe man den kleinen, nur wenige Minuten währenden Spaziergang zum Markt erreicht unternimmt. Ein festes, hübsches Kurgelbade befindet Murnau jetzt und im Innern ist seit Sonntag eine überaus feine Ausstellung einheimischer Kunstwerke eröffnet. Namen wie Prof. Stadtmann, der auch den Festzug arrangiert hat und sich in

schweren Blutverlusten zufriedensetzend sei. Die Kräfte sei in etwa drei Tagen zu erwarten.

Das Regierungsgebäude wird zur Verhütung von Zwischenfällen von mit Gewehren bewaffneten Polizeiposten stark besetzt. In New Orleans wurde als Vorkehrungsmaßnahme ein Bataillon Nationalgarde mobilisiert.

Präsident Roosevelt bedauert den Anschlag.

Baton Rouge, 10. Sept. Präsident Roosevelt hat in der Presse sein tiefes Bedauern über den verabschiedungs-würdigen Anschlag auf Senator Huey Long zum Ausdruck gebracht. Auch zahlreiche Kongressmitglieder verurteilten in Zeitungsveröffentlichungen das Attentat aufs schärfste.

Abessinische Zugeständnisse an den Völkerbund und an Italien.

Die Beschlüsse des Kronrats in Addis Abeba.

Addis Abeba, 9. Sept. Der Kronrat, der die ganze Nacht getagt hat, hat dem abessinischen Vertreter in Genf am Montag neue Anweisungen gegeben. In ihnen wird zum Ausdruck gebracht, daß der Kaiser bereit sei, dem Völkerbund Zugeständnisse zu machen in der Form, daß weitere ausländische Berater in die abessinische Regierung aufgenommen werden. Die Berater können Europäer oder Amerikaner sein. Der Völkerbund solle die Kandidaten vorschlagen, der Kaiser behalte sich seine Einwilligung vor. Ein Mandat jedoch, welches Art es auch sein möge, das die Souveränität und Unabhängigkeit Abessiniens verletzen könnte, wird abgelehnt.

Italien werde der Kaiser Zugeständnisse an der Grenze von Dagen machen. Außerdem werde er Italien den Bau einer Straße von der Grenze Eritreas nach Gondar (etwa 200 Kilometer von Eritrea entfernt) befehlen. Ferner solle auch die Frage des Straßenbaus von Addis Abeba nach dem Hafen von Mass in Südosten von Eritrea erneut beraten werden. Über diese Frage ist bereits im Jahre 1928 verhandelt worden. Alle diese Vorschläge werden, wie betont wird, nur gemacht, um nochmals den Friedenswillen des Kaisers fundament.

Italienische Truppenbewegungen.

Addis Abeba, 9. Sept. Von abessinischer Seite wird gemeldet, es befinde sich, daß die Italiener an der Grenze von Eritrea große Truppenbewegungen ausführen. So seien von Asmara Truppen nach dem Gebiet von Affele

„Wir steuern geradewegs auf unser Ziel zu!“

Die römische Presse zu einem Ausspruch Mussolinis.

Rom, 9. Sept. Am Wochenanfang liegen in Rom aus Genf nur spärlich Nachrichten vor. Gegenüber den dortigen Verhandlungen und Befriedigungen wird weiter als gleichgültige Stille gemeldet. Richtlinie der hiesigen Beurteilung ist der kurze Satz, den Mussolini am Sonntag der italienischen Jugend sprach: „Wir steuern geradewegs auf unser Ziel zu.“ Diesem Ausspruch des Duce geht „Senza Scandalo“ eine weitergehende Auslegung: „Wir steuern geradewegs auf unser Ziel zu, trotz der schmerzlichen Klagelieder gewerkschaftlicher Friedensstörer, trotz des Panikschlages der verführten freimaurerischen Welt, trotz der ekelhaften Sozialistenaussfälle. Gegen einen großen Erfolg entgegen, von dem uns keine menschliche Macht trennen kann.“

Auch die brennende Frage des Auspruchs Mussolinis als direkt gegen Genf gerichtet auf. Der römische „Ottobre“ unternimmt eine energische Attacke gegen die antifaschistische Welle. Diese Elemente wollten, so sagt das Blatt, weniger eine Eroberung Abessiniens umdä-

Das Fahrten-Programm des „L. 129“.

Deutschlandflüge im Januar und Februar.

ns. Berlin, 10. Sept. (Drahtbericht unserer Berliner Abteilung.) Der Geschäftsführer der deutschen Zeppelinreederei Kapitän Lehmann teilte mit, daß nach Fertigstellung des Riesenluftschiffes „L. 129“ Anfang Dezember und nach der ersten angekündigten Probefahrt am 15. Dezember weitere große Flüge im Januar und Februar des nächsten Jahres über Deutschland und der Schweiz vorgehen werden. Ganz günstigen Ergebnissen würde dann die bereits vereinbarte Nordamerikafahrt stattfinden.

Abessinische Truppen

beziehen Verteidigungsstellungen.

Addis Abeba, 9. Sept. Der Gouverneur der Provinz Krusi erhielt Befehl, mit 25 000 Mann nach Gaden zu marschieren, um dort auf schnellstem Wege Verteidigungsstellungen zu beziehen. Der Marsch der abessinischen Truppen wird etwa 10 Tage in Anspruch nehmen.

Vorläufig keine Neutralisierung der Eisenbahn Disibuti-Addis Abeba.

Genf, 9. Sept. Die gestern hier verbreitete Information über einen Antrag Romas im Zinseauschlag wegen der Neutralisierung der Disibuti-Eisenbahn ist von der französischen Delegation dementiert worden. In britischen Kreisen wird erklärt, an der Information sei nur folgendes richtig: Der Direktor der Eisenbahngesellschaft sei nach Genf gekommen, um die Neutralisierung der Eisenbahn, für deren Aufrechterhaltung im Falle eines Krieges Befürchtungen bestehen, zu erreichen. Das Komitee habe sich aber mit der Frage nicht beschäftigt und werde es wahrscheinlich auch nicht tun. Auch auf britischer Seite scheint man die Neutralisierung nicht zu wünschen, zumal man die Gefahr einer Zerkürung der Linie für gering hält.

lich machen, als vielmehr den Geist der Schwarzschönheit-Revolution treffen. Italien sei heute revolutionärer denn je. Heute gehe es darum, den Welten vor einer neuen Welle mittelalterlicher Barbarei zu retten. Der übertriebene und unangenehme Kapitalismus, das schmutzige Bürgertum schloßen heute noch die Augen vor dem Abgrund. Solange es jedoch noch ein einziges Schwarzschöngebilde gäbe, werde das Italien Mussolinis weitermarkieren.

In einer offiziellen Randnote befaßt sich das halbamtliche „Giornale d'Italia“ in jeder Hinsicht Ton erneut mit der Reise des englischen Finanzministers Leith-Ross nach Japan. Die Nachricht, daß England gemeinsam mit Japan eine wirtschaftliche Durchdringung Chinas anstrebe, ist von ganz besonderer Bedeutung angesichts der Welterundorganisation gegen Italien. Das Blatt fragt, warum die gleichen Engländer, die sich wegen angeblicher italienischer Verbrechen ereiferten und deswegen die wildsten Sanktionen einleiten wollten, nicht mit gleicher Wucht und mit gleichen Drohungen gegen die japanischen Einsätze in China vorgehen. Da England auf diese Frage jegliche Antwort schuldig bleibe, habe jetzt jeder ehrliche Weltbürger das Recht, ernst Zweifel in die Unparteilichkeit der gegenwärtigen englischen Sanktionspolitik zu setzen.

sonst die wunderbare Aussicht über das weite Land geniesst, und das jetzt das Heimatmuseum und eine künftige Ausstellung der Dacher Künstler enthält, war von diesen Künstlern erdacht und daher sehr eigenartig und schön. Eine Serenade dazu unternahm Stenemichiel eroberte diesen Schlag des Festes. Aber halt! Es gab noch etwas besonderes am Tage: nämlich ein Kabarett durch die hügeligen Straßen des Ortes, auf und ab und wie wild um die hohen Häuserkanten — eine sehr originelle Idee, die gottlos ohne Unfall ausgefallen sein konnte.

Festlich hat sein altbewährtes Volksfest, diesmal auf städtische Ausstellungen eingestellt und zeigt eine landwirtschaftliche und gärtnerische Schau, eine Gewerbe- und Jagdausstellung und einen Überblick über all die Schätze, die sich in den Familien an Möbeln, Bildern, Schmuck usw. erhalten haben. Das nimmt man gern mit, aber in der Hauptsache geniesst man doch die wunderbare Lage der alten Stadt an der War, die von ihrem Dom auf steiler Anhöhe beherrscht wird.

Ein „Kefertoch“ gibt, im Osten unserer lieben Stadt und in schönen Wäldern gelegen, das hat jetzt Sachverständigen am Montag nach „Segid“ (einen Markt zum Verkauf und Kauf von Vieh (Ziegen, Schweinen, Kühen) und mit allerlei Sachen für die Bedürfnisse der bäuerlichen Nachbarschaft. Sein Abgehen für jeden Besucher ist ein „Buh“ von Gras am Hut — und in der Hand einen „Kefertoch Stein“, das heißt: einen Wollzug ohne Deckel. Den nimmt sich jeder mit heim! (Samt einem kleinen Kuchl!)

Wir in München haben nun auch seit wenigen Tagen eine neue Ausstellung, die in einigen anderen deutschen Städten bereits gezeigt worden ist, nämlich die Wanderausstellung des Deutschen Hygiene-Museums in Dresden: „Leben und Gesundheit“, aber in München, in dem einst ein Vorkurs für die Hygiene geführt hat, sind die jetzt weitesten Prinzipien zur Erhaltung der Gesundheit: Sauberkeit, Sonne, gesunde Bewegung, also vorbeugende Maßregeln, stets aufrecht erhalten worden, und so fördert die vom Oberbürgermeister Fieberer eröffnete Ausstellung besonders die wissenschaftlich begründete Kenntnis der Vorerkrankungslehre und führt noch allerlei spezifische Münchener Erfahrungen der neuer Bildungsmittel hinzu. Der „durchsichtige Mensch“ zum Beispiel, der ganz aus Glas hergestellt ist und unseren Körperaufbau bis ins Innerste und feinste „preisgibt“, sozusagen, fand größte Beachtung, schon bei der ersten Be-

Die Beratungen des Zünferauschusses über die „Straflösung“.

Italien verhält sich ablehnend.

Genf, 9. Sept. Das Komitee für den italienisch-afrikanischen Streitfall hat heute nachmittag eine Sitzung abgehalten, in der der völkerrechtliche Grundlagende der abessinischen Frage erörtert wurden. Außerdem wurde weiterhin über den englisch-französischen Vorschlag von Mitte August beraten mit dem Ziel, eine Lösung zu finden, die sowohl mit der Bölkerbundsatzung als auch mit der Souveränität Abessiniens in Einklang stehen würde. Der Ausschuss hat ferner beschlossen, die Kolonialfachverständigen der fünf Mächte mit der Prüfung der italienischen Forderungen gegen Äthiopien und der abessinischen Antwort hierauf zu beauftragen. Die Einsetzung eines Sachverständigenausschusses wird allgemein als eine gewisse Begünstigung für Italien betrachtet. Die Unterbrechung der Kolonialfachverständigen soll aber unabhängig von den Arbeiten des Zünferkomitees durchgeführt werden. Die Bemühungen des Zünferkomitees bewegen sich in der Richtung der in der englischen und französischen Presse bereits ausführlich erörterten sog. „Straflösung“, d. h. es soll für Italien in Äthiopien eine ähnliche rechtliche Stellung geschaffen werden, wie diese England gegenwärtig in Irak innehat, nachdem der Irak gegenwärtig ein souveräner Staat geworden ist, aber das Übergewicht der englischen Interessen auf verbleibenden Gebieten anerkannt und auch englische Polizeikräfte zum Schutz besonders wichtiger Punkte zugelassen sind.

Auf italienischer Seite hält man zwar mit dem Ausschuss besonders durch die englische Delegation — ständig Fühlung, jedoch steht man seinen Arbeiten mit äußerster Reserve gegenüber. Man erwartet in den hiesigen italienischen Kreisen nicht, daß jene etwaigen Vorschläge für Italien annehmbar seien. Man gibt auch die Methode für verfehlt an und nach den Vorstufen des Bittes und erst dann nach der italienischen Auffassung zu fragen. Erfahrungsgemäß ist es leicht, für eine Lösung, die den Beteiligten genehm ist, eine passende Bestimmung der Bölkerbundsatzung zu finden. Außerdem glaubt man, daß ein Vergleich Abessiniens mit dem Irak weder hinsichtlich der inneren Verhältnisse des betreffenden Landes, noch unter dem Gesichtspunkt der Interessen der beteiligten Großmächte möglich ist.

Das Präsidium der Bölkerbunds-Versammlung gebildet.

Genf, 9. Sept. Die Bölkerbundsversammlung wählte am Montagnachmittag ihr Präsidium, dem neben den Vorsitzenden der verschiedenen Bölkerbunds-tribunale fünf Vertreter der Hauptmächte angehören. Bei der Wahl dieser fünf Bölkerbundspräsidenten erhielten England, Frankreich und Italien 40 Stimmen; dann folgten in einem gewissen Abstand Belgien und Polen. Auf die Sowjetunion

entfielen nur 29 Stimmen, eine Erinnerung an die vor einem Jahre unter den Bundesmitgliedern hervorgetretenen erheblichen Widerstände gegen die Aufnahme der Sowjetunion.

Die Bölkerbundsversammlung hat mit 49 von 54 abgegebenen Stimmen den tschechoslowakischen Außenminister Dr. Beneš zum Präsidenten gewählt.

Vor Beginn der Abstimmung war bekanntgemacht worden, daß die Valera keine Kandidatur zurückgezogen hatte.

Die Versammlung sah eine Reihe von Beschlüssen über ihre Tagesordnung und ihre Arbeitsmethode. Von einem Interesse war der Beschluß, vorläufig den Programmpunkt „Angliederung der Bölkerbundsstaaten an die Weltkollaboration“, der auf der Tagesordnung der letzten drei Versammlungen gestanden hatte, aber unerledigt geblieben war, nicht zu behandeln. Beneš begründete diesen Beschluß damit, daß das Komitee, das einen Beschluß vorbereiten sollte, noch nicht zusammengetreten sei.

Ohne Widerspruch wurde beschlossen, auch in diesem Jahre vorläufig keinen Ausschuss für die Abrüstungsfrage einzusetzen, da eine neue Tagung des Büros der Konferenz bevorstehe, deren Ergebnis man zweckmäßigerweise abwarten müsse.

Die allgemeine Sprache in der Bölkerbundsversammlung wird, falls die erforderliche Anzahl von Wortmeldungen vorliegt, schon morgen vormittag beginnen.

Litwinows Mißerfolg in Genf.

Paris, 10. Sept. In der Pariser Presse betont man das glatte Fiasko Litwinows, dem es nicht gelungen sei, seine Kandidatur für den Sitz eines stellvertretenden Bölkerbundspräsidenten durchzusetzen. Dieser Durchfall erfüllt einen Teil der Pariser Blätter mit Befriedigung, da er beweise, daß die Sowjets in Genf nicht gerade in besonders gutem Gerede stehen. Im „Journal“ spricht der Außenpolitiker St. Brice spöttisch von geradezu mittelmäßigem Gerede. In den Bedingungen, unter denen Litwinow 29 von 53 Stimmen auf sich vereinen konnte, haben die Vertreter des belgischen Ministerpräsidenten auf seinen Sitz zugunsten des sowjetischen Außenministers abgesehen, weil dies den ganzen Fall in ein noch trübsameres Licht gestellt hätte. Heute ist jedenfalls der Beweis erbracht, daß die Leiter des Kremls trotz ihrer angeblichen Unfähigkeit, die sie immer wieder gegenüber dem Bölkerbund bezeugen, in weiten Kreisen der Mitgliedsstaaten des Bölkerbundes nicht gerade im Gerede von Heiligen ständen. Ferner schreibt im „Echo de Paris“, daß man den Mißerfolg Litwinows in gewissen ausländischen Hauptstädten (hier als eine Ablehnung der Rede auslegen werde, die er am Donnerstag zugunsten einer strengen Berteiligung der Grundzüge des Bölkerbundsstatutes gehalten habe).

Der Marineminister hat der Flotte befohlen, aus Saloniki auszusarfen und sich nach Palästina zu begeben. Am Abend erhielt die Flotte jedoch Befehl, vorläufig in Saloniki zu bleiben und weitere Befehle abzuwarten.

d'Annunzios Geschenk an Präsident Lebrun.

Ein diplomatisches Mißerständnis.

Paris, 9. Sept. Zu der Botschaft, die Laval am Montag mit dem italienischen Botschafter Ceratti hatte, verläuft in gut unterrichteten Kreisen, daß sich die Unterredung in erster Linie auf das Gedenken bezogen habe, das d'Annunzio dem Präsidenten der französischen Republik überreichen ließ. Die Übermittlung dieses Geschenkes habe zu einem diplomatischen Mißerständnis Anlaß gegeben, insofern, als der italienische Botschafter das Gedenken d'Annunzios dem Präsidenten der Republik überreicht habe, ohne zuvor dem französischen Ministerpräsidenten und Außenminister davon Kenntnis zu geben. Präsident Lebrun habe das Geschenk angenommen und auch dem Botschafter dafür gedankt, ohne den Inhalt zu kennen. Wie jetzt festgestellt worden sei, enthalte der Text kompromittierende Bemerkungen über Frankreich und seine Stellung zum Bölkerbund, was eigentlich die Annahme unmöglich mache.

Das Preisgericht hat folgende Entwürfe ausgezeichnet: Der Hauptpreis für die beste Gemeinschaftsarbeit wurde der Arbeitsgemeinschaft der Technischen Hochschule und der Akademie München zugesprochen. Breile für Architektur-entwürfe erhielten die Arbeitsgemeinschaften der Technischen Hochschule und der Akademie Stuttgart, der Kunstgewerbeschule Friedberg in Hessen, der Staatsschule für angewandte Kunst in München, der Akademie Dresden und der Technischen Hochschule Breslau. Ferner wurden einzelne Entwürfe für Wandmalerei, Plastik und des Kunsthandwerks aus den Arbeitsgruppen der Akademie für graphische Künste, Leipzig, der Handwerker- und Ständehule in Frankfurt a. M., der Vereinigten Staatsschulen in Berlin-Charlottenburg und der Akademie Karlsruhe prämiert. Die Wettbewerbsarbeiten sind in Berlin im Ausstellungsgelände der NS-Kulturgemeinde in der Tiergartenstraße 21a von Mittwoch, 11. September ab bis einschließlich Freitag, 13. September, täglich in der Zeit von 10 bis 5 Uhr zur freien Besichtigung ausgestellt.

Die neue Universitätsstadt bei Madrid. Das Gelände der Universitätsstadt von Madrid, mit deren Bau vor etwa fünf Jahren begonnen wurde, erreicht jetzt 500 Hektar. Das Organisationsprogramm sieht auf der Idee amerikanischer und englischer Colleges, während die wissenschaftliche Organisation ihr Vorbild in deutschen Universitäten sucht. Neben der wissenschaftlichen Durchbildung wird besonderer Wert auf die körperliche Erziehung der Studenten gelegt. Es werden Spiel- und Trainingsplätze gebaut, ferner ein Universitätsstadion für 60.000 Zuschauer. Mehrere Studentenheime für je 150 Studenten stehen bereits fertig. Für die Professoren sind kleine Ein- bis Zweifamilienhäuser geplant. Die Summe, die für den gesamten Bau der Universitätsstadt zur Verfügung steht, beläuft sich auf rund 300 Millionen Peseten.

Ein Erdbeben-Desaster in Japan. Am 12. Jahrestag der großen Erdbebenkatastrophe von 1923 ist in Tokio ein neuer Gebäudeschaden eingetretten worden zur Erinnerung an die 100.000 Japaner wie auch an die 282 Ausländer, die dabei ihr Leben verloren haben. Von den erst lange Zeit danach identifizierten ausländischen Opfern waren 86 Amerikaner, darunter Admiral Macdonald, 73 Engländer, 40 Russen, 20 Franzosen, zwei Deutsche und ein Belgier.

Infrarot über den Wolken.

Infrarote Photographie als Kriegsmittel. — Die internationalisierte Kanone. (Brief unseres Londoner Mitarbeiters.)

Die Ruhbarmachung infraroter Strahlen, also der unsichtbaren Wärmestrahlen, für die Photographie ist vorläufig noch nicht (sonst) mit vorgeschritten. Gleichbedeutend, gelegentliche Geländeaufnahmen sind eigentlich die einzigen Resultate auf einem revolutionierten Gebiet der Photographie geblieben. Die Fähigkeit infraroter Strahlen, ungehindert durch Nebel und Dunst weitere Entfernungen zu durchdringen und fern Gegenstände auf der photographischen Platte zu bannen, ist selbstverständlich aber schon für technische Zwecke erprobt worden, und es gibt eine Reihe von großen Dampfern, auf denen die infrarote Kamera gewissermaßen die Rolle eines Loten übernimmt. In gefährlichen Gewässern, etwa in Eisgebieten, arbeitet die Kamera automatisch und erzeugt rund in jeder Minute ein Bild, so daß der Schiffsführer Eisberge, Klippen usw., die plötzlich auftauchen, erkennen kann, wenn das Schiff noch Kilometer weit entfernt ist. In jedem Fall bleibt dann Zeit, den Kurs entsprechend zu ändern. Auch das Radar hat sich die Kamera, die mit infraroten Strahlen arbeitet, ihre Feuertoupe auf See bereits geholt.

Es lag natürlich nahe, die unerhörten Fähigkeiten der infrarotempfindlichen Platten auch für Flugzeuge anzuwenden. Hier war die Schwierigkeit nur ganz erheblich größer, sie lag einmal darin, daß man von der Erde aus ein Flugzeug noch weniger (schwerer) als die Platte als in der Regel eines Scheinwerfers bedarf. Die zweite Schwierigkeit lag darin, daß selbst bei schneller Entzifferung und Kopierung ein glückselig aufgenommenes Flugzeug in dem kurzen Zeitraum bereits über alle Berge war. Doch aber die infrarote Sehen als Kriegsmittel eine ganz erhebliche Bedeutung gewinnen müßte, wenn diese beiden Schwierigkeiten überwunden würden, war natürlich jedem Flugzeugverständigen seit langem klar.

In England will man nun einen Apparat erfunden haben, der ein Flugzeug, das noch sehr weit entfernt, aber durch Nebel oder Dunkelheit gerade zu, genau so schnell und genau so direkt dem Beobachter sichtbar machen soll, als ob man es mit bloßen Augen wahrnähme. Auf welche Weise dieser Apparat funktioniert, wird der Öffentlichkeit vorläufig noch nicht verraten. Interessierte Laien konnten sich aber bereits davon überzeugen, daß die infraroten Apparate keineswegs eine solche Kanonade sind, wie etwa die etwa regelmäßig auftauchenden Leuchtstrahlen, die in Weltlichkeit überhaupt nicht existieren oder zum mindesten keine Bedeutung haben. Nicht ist die englische Luftflotte, die im allgemeinen keine Geheimnisfräse betreibt, nicht näher über die neue Erfindung ausläßt, liegt daran, daß sie bisher noch nicht genügend erprobt ist.

Aber was schon da ist, scheint allerhand zu sein. Man hat sich nämlich nicht darauf beschränkt, mit dem infraroten Apparat nur nach Flugzeugen zu suchen, sondern hat ihn mit Flugzeugabwehrkanonen (sogenannten Jagdmaschinen). Das bedeutet, daß schon auf Flugzeuge, die noch nicht in Sichtweite sind, Abwehrschüsse gerichtet werden können. Bisher war das nur mit Hilfe sehr empfindlicher und komplizierter Fernrohrapparate möglich, aber es ist klar, daß die Sicht durch infrarote Strahlen ganz andere Möglichkeiten bieten muß, als die immerhin noch ziemlich unbestimmte Richtung, die durch die Abwehrapparate angegeben wird. In der Praxis werden die Dinge so liegen, daß der infrarote Apparat der Tages- und nachmittags Sonnenlicht ohne praktischen Wert ist, da ein Flugzeug, das zu hoch fliegt, am von der Erde aus mit gewöhnlichen Ferngläsern gesehen werden zu können keine Zielgröße für ein Abwehr mehr bietet, so vollkommen die aktive Luftabwehr heute auch ist. Um so wichtiger dürfte der Apparat in der Nacht und bei Nebel sein. Auf alle Fälle trifft er zweifellos die Scheinwerfer, deren Wirkungsbereich bekanntlich beschränkt ist, da selbst sehr starke Lichtbündel nicht in allzu große Höhen reichen.

Auch vom Flugzeug aus ist der Apparat von unbeschättem Wert. Man braucht dabei nicht einmal an die Geländefahrt zu denken, da in diesem Fall ja die gewöhnliche infrarote Photographie ausreichen würde. Selbstverständlich ist der geheimnisvolle englische Apparat für die Landung des Flugzeuges bei Nacht oder in starkem Nebel. Es liegt ja auf der Hand, daß in einem Kampfflugzeug ein Flugplatz unter keinen Umständen so beleuchtet werden kann wie in Friedenszeiten. Hat aber der Pilot die Möglichkeit, mit Hilfe infraroter Strahlen sehen zu können, so kann er selbstverständlich auch einen günstig vernebelten oder düstern Flugplatz an dessen Umgebung erkennen und kaum geringer Gefahr als bei hellem Tag landen. Da der Apparat schon für die Zwecke ausprobiert worden ist, wissen wir nicht, Offenbar ist das noch nicht der Fall, da, wie gesagt, die Erfindung noch in den Kinderkriechen steht. Die britische Luftfahrt interessiert sich aber bereits nicht weniger als die Kriegsluftfahrt für die Sache.

Selbst wenn die Berichte der englischen Presse maßlos übertrieben sein sollten, was durchaus nicht den Anschein hat, so steht es doch fest, daß die infraroten Strahlen den Erforschern ein Arbeitsfeld bieten, dessen Grenzen man heute noch nicht einmal annähernd erkennen kann.

Rückgabe eines serbischen Kulturdokuments.

Während des Krieges von Deutschen gestohlen.

Belgrad, 9. Sept. Der deutsche Gesandte von Heeren übergab am Montagmittag dem jugoslawischen Ministerpräsidenten und Außenminister Dr. Stojadinović im Auftrag der Reichsregierung die von Pristina gestohlene Handschrift, das „Geheiß des Jaren Duhjan aus dem 14. Jahrhundert. Die Handschrift, die ein Dokument aus der jugoslawischen Geschichte des serbischen Volkes darstellt, war im Weltkrieg von deutscher Seite während des serbischen Rückzuges aus einem brennenden Eisenbahnzug, der Attentatmaterial enthielt, vor dem sicheren Untergang gerettet worden. Da man ihren Wert nicht kannte, geriet sie in Vergeßtheit und wurde erst vor einiger Zeit wieder aufgefunden.

Der deutsche Gesandte von Heeren betonte bei der Übergabe der Handschrift an den jugoslawischen Ministerpräsidenten und Außenminister, es sei der Reichsregierung eine große Genugtuung, dieses wertvolle Stück wieder zustellen zu können. Das neue Deutschland habe in der genauen Kenntnis, die ein Volk von den großen Taten seiner Vergangenheit habe, eine der wichtigsten Quellen seiner Kraft in Gegenwart und Zukunft. In der Übergabe dieser alten serbischen Handschrift liege daher ein Zeichen der freundschaftlichen Gesinnung zwischen den deutschen und jugoslawischen Völkern, die das deutsche Volk gegenüber dem jugoslawischen Volk empfinde. Ministerpräsident Dr. Stojadinović sprach dem deutschen Gesandten die warmen Dank für jugoslawische Regierung für diese freundschaftlichen Gefühle aus, deren Bedeutung vom jugoslawischen Volk richtig eingeschätzt wurde. Die Handschrift wird dem Neuen Belgrader Nationalmuseum übergeben werden.

Unstimmigkeiten im griechischen Kabinett.

Lebhafte Bewegung unter den royalistischen Offizieren.

Athen, 9. Sept. Zwischen Ministerpräsident Tsakalof, der von seinen Anhängern, den in Deutschland verweilenden, zurückgeführt ist, und Kriegsminister Kanellos ist es zu Unstimmigkeiten gekommen, die, wie in politischen Kreisen verlautet, den Rücktritt des Kriegsministers wahrscheinlich erscheinen lassen.

Die Unstimmigkeiten gehen auf die Diensthabung mehrerer Offiziere durch General Panajiotis in der Nacht zum Montag zurück, die sich verächtlich gemacht hatten. Daraufhin verlangte der Kriegsminister die Entsendung von General Panajiotis vom Kommando. Ministerpräsident Tsakalof sprach sich gegen diese Maßregelung aus, wodurch die Differenz mit General Kanellos zum Ausdruck kam.

Mit Sicherheit wird neuerdings erwartet, daß Innenminister Kanellos, der im Einverständnis mit General Panajiotis handelte, seinen Rücktritt erklären werde.

Unter den royalistischen Offizieren, deren Chef Kanellos ist und die von Panajiotis abgelehnt, aber trotzdem auf ihren Posten geblieben waren, ist eine lebhafteste Bewegung entstanden, die große Auswirkungen auf Erfolg hat.

Sichtigung. Immer wurde ein neuer Körper, ein anderes Organ befestigt, und folger war es, wie doch das allgemeine Interesse gleich wieder dem persönlichen weichen mußte. Ein echter, alter Münchner Herr: „Siehst es, siehst es, mei' Leber, Anna, teils li's — hab' i dir's net allweil gegagt? Da ihen meine Schmezer, er drückt sich ängstlich gegen die rechte Seite. „S'wahr, wie wird denn grad bei' Leber auch da ihen, herab! Anna ihen. „Na, na — aber siehst es, da links, des is mei' Daidarm in ab-scheit — gen-der Vi-ni —!“ Da ihen her, — der is es —!“ Sie legt die Hand nach links unten. „Mannt amal wieder zuuult Schlagabne bei deine Kaffeestützen gesellen halt“, sagt nun er lachend, und sie stehen hinüber zu den rührend kleinen Möbeln der Mutter-Kinderbetten, die für sie nur mehr für die Urenten in Frage kommen — „aber anschauen werds man doch derken können, gelt?“

Aus Kunst und Leben.

Das Mannheimer Nationaltheater eröffnete die neue Spielzeit mit der Erkaufung der Komödie „Seiner Gnade Taktament“ von dem 1930 in Deutschland verstorbenen schweidischen Dichter Björnstjerne Björnson. Das Werk behandelt das Thema der beuglichen Erbschaftserei, die aber infolge der Wagnisse des zu Beerbenben nicht zum Ziele kommt. Die Gestalten sind lebensvoll gezeichnet und wirksam gegenübergestellt. Ganz hervorragend war die Aufführung unter Hans Karl Müller Regie. Die Aufnahme von Wert und Wertedarge war sehr herzlich.

Reichswettbewerb des NSD-Studentenbundes unter den deutschen Kunstschulen. Der vom NSD-Studentenbund ausgeschriebene Ideenwettbewerb unter allen deutschen Kunstschulen, Kunstgewerbeschulen und Fachschulen für Gestaltung eines Studententameralschulhauses in Form einer Gemeinschaftsarbeit aller Kunstwege ist durch Zusammentritt des Preisgerichts am 4. September im Hause der NS-Kulturgemeinde zum Austrag gekommen. In dem Wettbewerb, der unter der Schirmherrschaft des Reichsleiters Alfred Rosenberg stand, haben sich 22 Schulgemeinschaften beteiligt. In jeder Arbeitsgemeinschaft waren zu weilen mehrere architektonische, malerische, plastische und kunsthandwerkliche Entwürfe zu einer Gruppe zusammen-

Seitler „Kraft-durch-Freude“-Urlauber in Wiesbaden. Die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ ermöglicht es jedem Volksgenossen, unser schönes deutsches Vaterland kennenzulernen und an seinen schönsten Stellen neuen Mut und Kraft für die harte Arbeit des Alltags zu sammeln. Ein sehr beliebtes Ziel der „Kraft-durch-Freude“-Fahrten, besonders für die Volksgenossen aus Mittel-, Nord- und Süddeutschland und aus dem Osten des Reiches ist natürlich das Rheinland und besonders unser Mittelrheingebiet mit seinem prächtigen Rheinschiffahrt wird besonders gern aufgesucht. Wir Wiesbadener leben sehr fröhlich „Kraft-durch-Freude“-Urlauber in unserer Stadt. Wenn man sie nicht an den Abhängen erkennt, dann aber bestimmt an den Straßen, unbefürdeten Gesichtern mit denen sie die Schönheiten unserer Vaterstadt bestaunen, sich in unseren Anlagen ergehen oder zum Opeibad und dem Neroberg hinabziehen auf die Weltkur in der Tal. Mit christlicher Begeisterung berichten sie von der trefflichen Betreuung durch die „Kraft-durch-Freude“-Walter, die ihnen jede Unannehmlichkeit abnehmen und alles auf ihre besten Vorarbeiten. Nachdem am Donnerstagabend 650 Urlauber aus dem Gau 247 in Wiesbaden nach achtstündiger Aufenthalt unter der Marischlängen der NSKK-Kapelle von Wiesbaden Abschied genommen haben, trafen am Sonntagmorgen um 9.40 Uhr 700 Urlauber aus dem Gau Groß-Berlin in Wiesbaden ein. Ein großer Begrüßungsband in Paulinenschildern bildete den Auftakt zu ihrem achtstündigen Aufenthalt in unserer Stadt. Außer einer Dampferfahrt am Donnerstag nach Koblenz und zurück, sind diese acht Tage mit Wanderungen, Fahrten und Besichtigungen der Sehenswürdigkeiten Wiesbadens ausgefüllt. Der offizielle Abschiedsabend findet am Freitagabend im Restaurant „Ballhaus“ statt, während sämtliche Urlauber nochmals am Samstag zu dem großen bunten Abend der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“, der anlässlich der Eröffnung des Winterprogramms in Paulinenschildern stattfindet, zusammenkommen. Am Sonntagmorgen, 9.30 Uhr, werden dann die 700 Urlauber zusammen mit den 150 Paulinern, die in Bad Schwalbach untergebracht sind, Wiesbaden wieder verlassen, um neugestärkt durch diesen Aufenthalt mit der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ in Wiesbaden wieder an ihre tägliche Arbeit zu gehen.

Der Taubenbestand unserer Stadt vermehrt sich. Jetzt haben wir bereits drei Klage, auf denen die Tauben in unserer Stadt recht heimlich geworden sind und bald werden wir in Wiesbaden mit dieser Sehenswürdigkeit anderen bestimmten Städten Konkurrenz machen. Denn die Taubenscharzen erfreuen sich bei den Kurgästen wegen ihrer Zutraulichkeit großer Beliebtheit. Besonders die Tauben am Römischen Damm, die auch am wenigsten scheu sind, erhalten täglich von den Kurgästen Belohnung. Denn wer möchte nicht einmal gern die lieben zutraulichen Tierchen aus der Hand füttern? Doch dabei bleibt es nicht allein. Die Tierchen legen sich auf die Schultern und sogar auf den Kopf ihrer Gönner und die Fremden lieben es verständlicherweise, sich so knipsen zu lassen. Die netten Bilder davon werden bald neue Sehenswürdigkeit Wiesbadens überall bekannt machen. Hier außer den Tauben, die am Römischen Damm Gassipiele geben, haben wir noch die Tauben am Luisenplatz, die sich in letzter Zeit dank der Pflege durch das Publikum wieder vermehrt haben, nachdem sie bis vor einem Jahr im Bestand von Monat zu Monat verringert. Jeden Morgen werden die Tiere sehr regelmäßig zur bestimmten Stunde von einem Mann und einer Frau und später nochmals von verschiedenen Leuten gefüttert. Doch auch am Luisenplatz haben wir viele Tauben, die ebenfalls sehr zutraulich sind und sich gern füttern lassen, ihnen fehlt jedoch eine kleine Nachschub, wenn sie sich am Nachmittag hier tummeln. Wer fähig trüppelt diese nistartigen geordneten Tiere vor den Kallanten hin und her, so daß man sich an ihrer Schönheit erfreuen kann, ohne daß sie sofort ängstlich wegfliegen.

Waffenkonzert ehemaliger Militärkapellen in Kurgarten. Die Beliebtheit starker Militärkapellen, deren Klänge noch dazu die Erinnerung an ruhmvollere Regimenter in unserer engeren Heimat wecken, hatte am Mittwoch voriger Woche einen Massenbesuch des Kurgartens veranlaßt. Es mögen an die 3000 Besucher gewesen sein, die dem großen Konzert des Orchesters des Reichsbundes ehemaliger Militärkapellen, Landesverband Hessen, das mit der Stärke von 120 Mann einen imposanten Klangkörper bildet, ihre begeisterte Aufmerksamkeit widmeten. Das außerordentlich abwechslungsreich zusammengestellte Programm umfaßte in der Hauptstadt Wiesbaden, nach deren Klängen die alten Soldaten so oft im Kurparkmarsch als Abschied einer militärischen Übung oder bei festlichem Anlaß vor ihrem Kommandeur defiliert sind. Obermusikmeister Jung, von dem ehemaligen 88ern, leitete den ersten Teil. Obermusikmeister Gottschalk von den Gersdorff-Füßkämpfern, dem ehemaligen Regiment 80, das den Wiesbadenern immer in Erinnerung bleiben wird, den zweiten Teil des Konzerts, dessen einzelne Darbietungen jubelnden Beifall fanden, so daß immer wieder dankbar aufgenommene Jubeln geäußert werden mußten.

Gemeinnützige Veranstaltungen und WSM. Im „Wiesbadener Tagblatt“ vom 6. d. M. haben wir einen Ertrag des Reichs- und preußischen Ministeriums des Innern über den Vollzug des Sammelgesetzes vom 3. 11. 1934 veröffentlicht. Der Vollzeitspräsident verweist noch einmal auf diesen Ertrag und teilt ergänzend mit: Anträge für deren Genehmigung der Herr Reichs- und preußische Minister des Innern nach § 1, 1. Ziff. 1-3, der Durchführungsverordnung zum Sammelgesetz vom 14. 12. 1934 (RGBl. 1, S. 1250) zukünftig ist, sind bis zum 13. 11. 1935 und Anträge für deren Genehmigung der Herr Reichs- und preußische Minister des Innern nach § 1, 1. Ziff. 2, zukünftig ist, bis zum 1. 3. 1936 bei mir einzureichen.

Wandererwerbseinkommen für das Jahr 1935 sind im Laufe des Monats Oktober zu beantragen. Die Anträge sind zu stellen für die im Stadtbüro Alt-Wiesbaden anliegenden Antragsteller bei den zuständigen Polizeibehörden, für die in den Stadtteilen Biedrich, Dohheim, Frauenstein mit Georgenberg, Schierstein und Sonnenberg anliegenden Antragsteller bei den zuständigen Polizeibehörden und für die in den Stadtteilen Biedrich, Erbenheim, Heilich, Jagd, Koppenheim und Kambach anliegenden Antragsteller bei den zuständigen Gemeindevorständen. Bei Stellung der Anträge haben die Wandererwerbseinkommen ein unaufgezeichnetes Lichtbild sowie ihre im Besitz befindlichen Einkommen- bzw. Umsatzerwerbseinkommen des Finanzamtes vorzulegen. Das Lichtbild muß scharf und ähnlich sein, eine Kopfgröße von mindestens 1,5 Zentimeter haben und darf in der Regel nicht älter sein, als drei Jahre. Bei gemeinsamen Wandererwerbseinkommen genügt das Lichtbild des Unternehmers, wenn ein solcher nicht vorhanden ist, das eines Mitglieds. Die im Wandererwerbseinkommen der Antragsteller etwa befindlichen Angehörigen sind seitens des Wandererwerbseinkommens zur Stellung des Antrages auf Erteilung eines Wandererwerbseinkommens ihrer Zahl nach bei der hiesigen Ortskrankenkasse anzumelden, soweit sie diese Angehörigen von Ort zu Ort mit sich führen wollen. Die von

Sportfest der NSKK-Motorbrigade Darmstadt

Die Wiesbadener Staffel kämpft mit Auszeichnung.

Rekordarbeit im Radrichtenturm.

Am vergangenen Sonntag wurde das Kraftfahrtsportfest unserer NSKK-Motorbrigade in und um Darmstadt durchgeführt. Wochenschau hatten sich die NSKK-Referenten und Ausbilder die erhebliche Mühe gegeben, um den Mannschaften unserer Wiesbadener Gruppe die nötigen Grundlagen und den letzten Schliff beizubringen. So ist es nicht weiter verwunderlich, daß die Wiesbadener Staffel im IV. Jahr außerordentlich starker Konkurrenz zu freudensvoll abgemittelt hat und einige schöne Preise, u. a. den Wanderpreis der Stadt Darmstadt, für sich erringen konnte.

Ganz besondere Anforderungen an Mensch und Maschine stellte die Radrichtentour, die in der Nacht vom 7. bis zum 8. September durchgeführt wurde. Aber erfüllt vom Geiste der Bewegung, kämpften die NSKK-Männer, die Jugend mitreißend vom Eifer der NSKK-Jahrgänge, die wiederum durch Fähigkeit und Interesse ihre Einsatzbereitschaft unter Beweis stellten. Abschließend kann festgestellt werden, daß gerade die Radrichtentourfahrt für Mannschaften wie für Veranstalter lehrreich gewesen ist als alle anderen Veranstaltungen des NSKK der letzten Zeit.

Für die Zuschauer waren die Schauübungen auf dem Exerzierplatz selbstverständlich von größerem Interesse. Schon im frühen Morgenstunden hatte sich eine größere Menschenmenge eingefunden, die das Zeitlager und die zahlreichen Feuerschein- und Gasfeuerwerke, die die gezeigten Rührungen, Ausdrillenfahrten und Geschicklichkeitssprünge ließen ausgezeichnete Fahrtechnik und Geschicklichkeit erkennen und waren so recht geeignet, ein

anheimliches Bild von der Arbeit des NSKK zu vermitteln. Bei den Rührungen konnten die Wiesbadener Staffeln 1. IV und 2. IV besonders Lob und Anerkennung für sich verbuchen. Letztergenannter Sturm fand durch die Eigenart seiner Übung großen Beifall. Er zeigte eine Unfallübung, die so lebenswichtig gezeigt wurde, daß ein in der Nähe stehender Sanitätswagen blaffen ließ und behende zur Hilfeleistung herbeieilte!

Es würde zu weit führen, wollte man alle Einzelheiten aufzählen, es sei darum nur noch besonders auf die ganz ausgezeichnete Leistung unseres Wiesbadener Radrichtenturmes unter Führung seines Sturmführers Braun hingewiesen. Dieser Sturm konnte durch die fabelhaften Arbeiten, er mußte in kürzester Frist eine Fernsprechanlage von 400 Meter Länge legen und eine durch diese Leitung gegebene Meldung über eine aufgeschaltete Blitzanlage weiterleiten, einen vollen Sieg erringen und dadurch der Staffel den von der Stadt Darmstadt gestifteten Ehren- und Wanderpreis erringen. Die Radrichtentourveranstaltungen fanden ihren Abschluß durch feierliches Einholen der Fahnen. Abends sprach dann Oberführer Keller im Motorsaal zu den Mannschaften und Führern der Formation herbstliche Worte der Anerkennung und des Dankes. Mit großem Beifall und Jubel wurde von diesen die Belohnung der Sieger entgegengenommen.

Mit draulendem Siegel auf Führer und Bewegung schloß die Veranstaltung und alles lang aus überoltem Herzen das Hoch-Weil-Weil, nicht ohne noch vorher der kommenden Arbeit, des weiteren Aufbaues des Korps und der Brigade gedacht zu haben, die hienovollen Ausdruck finden wird in dem machtvollen Aufmarsch des NSKK zum kommenden Parteitag in Nürnberg!

Schau von Heimat und Herd kann in Zukunft nur in engerer Zusammenarbeit mit dem Reichsluftfahrtbündnis geschaffen werden!

Stille Verleihen. Die Zeitungsstelle Frankfurt a. M. teilt mit: Der evangelische Pfarrer Otto Reich aus Wiesbaden ist vor einiger Zeit wegen dringenden Verdachts schwerer stiller Verleihen in Untersuchungshaft genommen worden. Weiz hat die Verleihen eingeleitet. Die Staatsanwaltschaft in Wiesbaden hat nunmehr Anklage gegen ihn aus §§ 174 und 175 StGB erhoben.

Hohes Alter. Am 8. September feierte Frau Maria Katharina Häuer ihren 92. Geburtstag.

Deutsches Theater Wiesbaden. Am Mittwoch gelangt zum ersten Male in dieser Spielzeit die beliebte Operette „Der Kugelhändler“ in Stummreihe O. zur Aufführung. Neu besetzt ist der „Wesp“ mit Heinrich Schorn, der „Stanislaus“ mit Bert Ellen und der „Professor Wurmsh“ mit Willy Reichmann.

Kurt Altberg, der Dirigent des morgigen „Schwedischen Konzerts“, wurde am 12. 12. 1887 in Göteborg in Schweden geboren. 1906/07 wurde er sich bei dem Hamburger Cellisten Adolf Gotsche, Solo-Cellist im „Sinfonischen Orchester in Göteborg, dem Studium des Violoncello-Spiels. Als Komponist ist Altberg Autodidakt; in den Jahren 1911, 1912 und 1913 machte er Studienreisen nach Deutschland. Er lebt in Stockholm als Dipl.-Ing. (Gebiet: Radio) beim Königl. Patentamt, wirt jedoch neben hienem Beruf noch als Musikkritiker der „Stockholms-Tidningen“ und tritt in den Konzerten des dortigen Konzertvereins und auch in dem Königl. Dramatischen Theater in Stockholm als Dirigent auf.

Wiesbaden-Biedrich.

Das Fest der silbernen Hochzeit begehen heute Dienstag die Eheleute Fritz Hardt und Frau Lina, geb. Krombach, Rheingauer Str. 15.

Wiesbaden-Bierstadt.

Unsere älteste Flammkuchenfrau Anna Dönges, bei Franz Bager (Neugasse) wohnhaft, begeht heute Dienstag in geistiger Frische ihren 90. Geburtstag.

Die bei der Fortbildung durch den Landesbischof Dr. Dietrich neuernannte Flammkuchensängerin Kirke erweist sich eines jahrelangen Besuches. Sie wohnen in den letzten Tagen zahlreiche Gäste aus der weiteren Umgebung und Schulklassen aus Wiesbaden in dem schönen Gotteshaus. Die Bierkuchnerin Kirke konnte sich wiederum eines guten Besuches erfreuen. Auf dem Kuchentisch herrschte bis spät in den Abend ein buntes Treiben, ebenso herrschte in allen Lokalitäten ein harter Verkehr. In der großen Tanzsäle kam natürlich auch der Tanz zu seinem Recht. Bubenbesitzer und Gastwirte dürften wohl und ganz auf ihre Rechnung gekommen sein.

Wiesbaden-Erbenheim.

Eine gut besuchte Versammlung hielt am Samstag der Ortsbauernschaft im Gohaus „Zum Engel“ ab. Der Ortsbauernführer Pradt gab hier Bericht über die letzte Ortsbauernführerversammlung in Heddheim, wobei sich die anwesenden Bauern besonders mit der Futtermittelbeschaffung beschäftigten. Die Landwirte sollen durch Angabe ihres Futtermittelbedarfes eine geordnete Versorgung ermöglichen. Da in den Wiesengründen sich nach der Grummelernte ein spärlicher Graswuchs zeigt, fand der Vorsitz des Ortsbauernführers, die Wiesen an einen Schaffensbesitzer zum Abweiden zu verpachten, die Zustimmung der Versammlung. Weiter ist zur Schaffung von Weidelegenheit für tragende Milchkühe die Bachtung einer Viehwiese beabsichtigt.

Zu einem landwirtschaftlichen Beisammensein fanden sich am Samstag die Kameraden des Jahrganges 1900 nebst Angehörigen im Gohaus „Zum Schwanen“ zusammen. Auf dem Pöckel-Bratpfann konnten die Mitglieder des B. L. E. Erbenheim Paul Becker im Kuchkampf den 7. Sieg, und Adolf Kromberger im Dreikampf der Älteren den 5. Sieg erringen. Kromberger hat damit seinen 100. Sieg errungen. Eine beachtliche turnerische Leistung!

Wiesbaden-Koppenheim.

Der Männergesangsverein Wiesbaden-Koppenheim hielt am vergangenen Samstag im Gohaus „Zum Schwanen“ (bei Kirke) eine Generalversammlung ab. Mit großer Stimmenmehrheit wählte die

Veranstaltung den Sparsassistenten Karl Wint zum Vereinsführer. Herr Wint dankte für das ihm entgegengebrachte Vertrauen, besonders dem leitenden Vorsteher, Wilhelm Schmidt, welcher im Jahre 1927 die Vereinsführung bei dem Zusammenstoß der drei Kappenhelmvereine übernommen und den neuen MGV Wiesbaden-Kappenheim zu beachtlichen Erfolgen geführt hatte. Aus Gesundheitsrücksichten legte der verdienstvolle Sangesbruder sein Amt nieder. Als Vorstandsmittelglied berief der Vorsteher Karl Wint die Herren Karl Damm, Wilhelm Diefenbach, Heinrich Schmidt und Wilhelm Dör. Zum zweiten Vorsteher wurde Wilhelm Sted berufen. Am 17. November veranstaltet der aktive Chor ein Konzert in Kappenheim.

Aus dem Vereinsleben.

* Der Bund Heimatfreier M. und Westpreußen, Ortsgruppe Wiesbaden, hielt dieser Tage im Herzogzimmer des Kurhauses seine Monatsversammlung ab, in deren Mittelpunkt die von der Ortsgruppe aufgenommenen sechs Musenlieder standen. Der Abend wurde eingeleitet mit einem Musikvortrag durch Landsmann Bruno Semrau, Kellheim i. L. Nach der Begrüßungsansprache und nach Erlebung der geselligen Mittelungen folgten die Kinder Heimatgedichte auf (eingeleitet durch Fräulein Burgardt), wobei von Landsmann Ernst Kern verlobte Gedichte, sechs Kinder aus Mosensland, vorgelesen von Fritz Fischöder, Biala, besonders gefiel. Anschließend sangen die Kinder das stimmungsvolle Volkslied „Es dunkelt schon in der Heide“, worin ihnen die Jucherschrei mit großem Beifall dankte. Besonders der kleine von der Kinderchor, der elfjährige Fritz Christenfeldt aus Krs, zeichnete sich durch seine helle und klare Stimme aus. Und als nach Beendigung des von den Kindern gemeinsam vorgetragenen Liedes er allein noch einen Vers jagte, wollte der Beifall nicht enden. Abgeschlossen wurde

Preussisch-Süddeutsche Staatslotterie.

Montag-Vormittagsziehung.

5000 9371: 25 363 143 515 153 517.
3000 9371: 164 599 348 156 365 534.
2000 9371: 13 069 30 546 65 537 180 499 375 611.
1000 9371: 2434 3845 141 046 192 542 200 053 212 792 214 446
321 547 182 387 176 233 187 046 192 542 200 053 212 792 214 446
221 227 224 642 227 285 227 885 248 649 250 010 268 232 287 899
314 209 317 261 315 058 326 955 331 019 345 156 349 902 354 207
365 142 368 631 370 004 376 073 380 247 394 627.

Montag-Nachmittagsziehung.

10 000 9371: 294 421.
5000 9371: 37 575.
3000 9371: 90 054 246 536.
2000 9371: 16 898 35 382 55 114 80 398 146 000 249 738
271 372 378 170.
1000 9371: 8523 38 121 144 811 156 521 163 402 175 884
191 035 225 261 248 448 270 498 297 020 308 266 321 370 328 756
339 114 345 786 350 237 351 980 365 649 371 209 398 850. (Ohne Gewähr.)

die Tagesordnung mit einer von Landsmann Semrau künstlerisch vorgetragenen Kapelle, von Hst. Liebenwärdigerwiese wartete Wilhelm K. u. b. den Kindern mit gutem Gedächtnis und Schlagobse auf, während Dr. Ruge die Kinder zur Teilnahme an dem Reittunier aufforderte. Weiter wurden die Kinder überführt mit der Einladung zu einer Wipstahl-Ausfahrt durch Landsmann Augustat. Die Veranstaltung verlief bei ausgezeichneter Beteiligung fröhlich und gemüht, groß und klein zufriedenstellend. Vierzehn neue Mitglieder konnten aufgenommen werden. Weitere Aufnahmen nehmen entgegen Landsmann Suchta, Karlstraße 17, bzw. Landsmann Brosinski, Drogerie, Bahnhofstraße 10.

REG. „Kraft durch Freude“.

Seitendes Wochenende im Paulinenschloßchen.

Es mag wohl schon zwei oder drei Monate her sein, daß die REG. „Kraft durch Freude“ Kreis Wiesbaden, keine Gouvernante mehr durchgeführt hat. Es ist dies teilweise auf die Urlaubzeit, teilweise auf die heißen Tage zurückzuführen. Angenehm in Erinnerung dürfte jedem noch das am Ostermontag durchgeführte große Frühlingstreffen im Paulinenschloßchen sein. Das ausgezeichnete Programm, verbunden mit einer wundervollen Dekoration, das farbenfrohe Bild, das sich in allen Ecken dem Besucher dargeboten hat, wird für den, der es gesehen hat, unvergänglich bleiben.

Wenn der Kreis Wiesbaden der REG. „Kraft durch Freude“ nun am 14. September das diesjährige Winterprogramm mit einem S. u. N. Abend eröffnet, so ist eines gewiß, nämlich daß das Programm ein ganz ausgezeichnetes sein wird. Bereichern Sie deshalb nicht, sich schon jetzt eine Karte zum Preise von 50 Pf. gültig auf allen Plätzen, zu besorgen. Der Veranstaltungsbeginn ist auf 20.30 Uhr festgesetzt. Karten sind auf allen Ortsvereinigungen der REG. erhältlich.

Neuer Wiederholungs-Nachlaß für Gelegenheitsangelegenheiten.

Der Berater der deutschen Wirtschaft hat in seiner 13. Anordnung den Zeitungsverlagen die Einführung einer neuen Wiederholungs-Nachlaß-Staße (Nachlaß II) freigestellt. Hiernach kann für unüberändert erscheinende Gelegenheits-Anzeigen, also für solche, die nicht der Wirtschaftswerbung dienen

bei 2maliger Aufnahme 10% Nachlaß

bei 3- und mehrmaliger Aufnahme 15% Nachlaß

gewährt werden.

Wir haben uns entschlossen, diese Staffel

ab 1. September d. J.

in unseren Tarif zu übernehmen und glauben, damit einem alten Wunsch der Wiesbadener Bevölkerung, die mehrmalige Veröffentlichung der Anzeigen durch Gewährung günstiger Nachlässe zu erleichtern, erfüllt zu haben.

Auskünfte über alle das Angelegenheiten betr. Fragen erteilt unerschrocken unsere Anzeigen-Abteilung.

Verlag des „Wiesbadener Tagblatt“.

Gautag der ehemaligen Kriegsgefangenen in Groß-Umstadt.

Groß-Umstadt, 9. Sept. In Anwesenheit von über 1000 Teilnehmern fand am Samstag und Sonntag in Groß-Umstadt der Gautag des Gauess Südwestdeutschland der Reichsvereinigungen ehemaliger Kriegsgefangener statt. Die Tagung wurde eingeleitet mit einer großen öffentlichen Jugendkundgebung als Symbol der Verbundenheit der heutigen Jugend mit der Frontgeneration. Anschließend sprach Kamerad Oberstudienrat Stannus-Erfurt. Mit Reden und Sprechchören der Hülfsjugend sowie mit einem Treuegelübde zum Führer wurde die Kundgebung geschlossen. Abends war eine Heimkehrer-Feier im Festzelt auf dem Festplatz, wobei Gauführer Rausch-Grünfurt a. M., Bürgermeister Magdon-Groß-Umstadt und Ortsgruppenführer Lips herliche Begrüßungsworte sprachen. Das Mitglied des Bundesrats der NSDAP, Stannus, hielt die Heimkehrer-Gedächtnisrede. Der Sonntag wurde mit einer Heldengedenkfeier am Ehrenmal der Gefallenen eingeleitet. Danach fand auf dem Festplatz ein Appell statt, bei dem der Bundesführer Reichherr v. Versner eine lehrreiche Ansprache hielt. Gerade der Kriegsgefangene habe gelernt, seine Heimat zu lieben. Die ehemaligen Kriegsgefangenen hätten eine Mannschafft gefunden und in der Gefangenenschaft und in der Baracke war für sie der Begriff der Gemeinschaft. Seine Rede sang aus in ein Treuegelübde zu unserem Führer und in ein dreifaches Sieg-Verblei. Nach einem Vorbericht vor der Bundesleitung vermittelten sich am Nachmittag die ehemaligen Kriegsgefangenen wiederum auf dem Festplatz zu einer Kriegsgefangenen-Baracke. Hier nahm der Bundesführer Reichherr v. Versner nochmals Gelegenheit, die Kameraden zu begrüßen. Er dankte dem Reichsleiter Walter Gausleiter Sprenger für seine Grüße, die er durch seinen Vertreter Gauamleiter Gauamleiter Sprenger, Jäger-Grünfurt, übermitteln ließ. Im Laufe des Nachmittags sprachen noch Kamerad Rud. Schöpschen über seine Erlebnisse als Kriegsgefangener in Frankreich, Kamerad Mohr-Darmstadt über die in Sibirien und Kamerad Martin-Grünfurt über seine Erlebnisse an der Westfront.

Hessen-nassauische HJ. für Nürnberg.

Vorbesprechung vor dem Gauleiter.

Weilburg, 8. Sept. Der Kreisappell Oberlahn der NSDAP in Weilburg vereinte die Nürnbergfahrer des Bannes 88 mit 2200 Kameraden der HJ. und des Jungvolks, und 12 000 Volksgenossen nach einer machtvollen Kundgebung auf dem Marktplatz zu einem eindrucksvollen Vorbesprechung am Gauleiter Sprenger und Gebietsführer Rothhoff. Hier fand wieder die Einmütigkeit des deutschen Volkes und seine Treue zur Idee des Führers ihren gewaltigen Ausdruck. Den Teilnehmerinnen möge nun neuen das neue Beginn einer Zerklebung der Volksgemeinschaft egoistischer Ziele willen einleuchten.

3000 Hitler-Jungen und Jungvolksführer werden auf dem diesjährigen Reichsparteitag in Nürnberg das Gebiet Hessen-Nassau vertreten und zusammen mit den über 60 000 Kameraden des Reichs dem Führer erneut treue Volksgemeinschaft geloben. Für viele von ihnen wird das Erlebnis, mit den besten Deutschen vor dem Führer zu stehen, einmalig und unvergänglich sein. Innerlich wie äußerlich heißt es deshalb: Haltung und Disziplin!

— Mainz, 9. Sept. Sonntagsvormittag fand in einem feierlichen Gottesdienst die Weihe der neuhergerichteten evangelischen Kirche in Mainz-Bischöfheim durch Landesbischof Dr. Dietrich statt.

Befanntmachungen.

SS. marßiert!

Am Mittwoch, 11. September, gegen 16.30 Uhr nimmt der Führer des Oberabschnitts Rhein, SS-Gruppenführer Prinz zu Waldeck, vor dem Kurhaus den Vorbesprechung der zum Reichsparteitag beschlossenen Teilnehmer des SS-Abchnitts XI unter Führung des SS-Brigadeführers Hildebrandt ab.

Der Anmarsch erfolgt von Biedrich über Hindenburgallee, Marktstraße, Friedrichstraße, Frankfurter Straße, Paulinenstraße.

Aufruf.

Der BdM, Obergau Hessen-Nassau, veröffentlicht folgenden Aufruf:

Widels!

Überall in unserem Gau Hessen-Nassau finden in diesen Tagen große Kundgebungen gegen die reaktionären und konfessionellen Dunkelmänner statt, und in diesen Kundgebungen und Versammlungen erleben wir immer wieder aufs neue das eine ganz klar: Wir gehören als Volk und Nation ganz fest zusammen, müssen ein hartes granitener Blut werden, an dem sich die Dunkelmänner der ganzen Welt den Kopf einrennen! Und Holz sind wir, daß wir uns einreihen dürfen in den großen Kampfplatz, daß wir, daß unser Führer auch uns Jungmädels braucht, weil eben jeder Deutsche zu ihm gehört. Und du Widels, das du noch immer abseits steht, du Widels, das du noch immer nicht in den Kampf einsteigst, merk und spürst du nicht, daß es sich jetzt entscheiden heißt: „Widels du oder wir!“ Widels komm, noch ist es Zeit, Jungmädels rufen dich wollen die Kameraden sein. Komm und gib dem Führer und seinem großen Werk all deine freie Zeit und all deine Kraft und deinen Willen und sei ein frohes, stolzes Jungmädels wie wir! Der Führer und Deutschland braucht jeden Deutschen, auch dich, und nur Dunkelmänner hören seine Stimme nicht.

Deutsche Arbeitsfront.

An alle Mitglieder der Deutschen Arbeitsfront Wiesbaden ergelt folgende wichtige Mitteilung: Mit dem 1. Oktober 1933 wird die Zuteilung der Berufs- und Fachzeitschriften durch die Ortsvereinigungen der DAF eingestellt. Die Deutsche Arbeitsfront hat die gesamte Fachpresse neu geordnet; hierdurch sind 73 fachliche Schulungsblätter entstanden, wovon eins derselben jedem DAF-Mitglied kostenlos zuteilt, und zwar geschieht der Versand ab 1. Oktober durch die DAF. In diesen Tagen wird den Mitgliedern durch Blätter, Fellen und Betriebsblätter ein Rundschreiben mit der Liste der Schulungsblätter sowie mit Bestellheften für den Briefträger zugehört. Sollte dies bis zum 18. d. M. nicht geschehen sein, so ist dieses Rundschreiben auf der zuständigen Ortsverwaltung erhältlich. Der Briefträger fassiert vierteljährlich 30 Pf. Die Quittung ist aufzubewahren, da der DAF-Kassierer dieselbe bei der nächsten Beitragskassierung in Zahlung nimmt. Jedes Mitglied bestellst sofort seine Fachzeitschrift, damit dieselbe pünktlich durch die Post zugehört werden kann.

Meteorologische Beobachtungen in Wiesbaden

(Klimatation dem GdD, Vor- und Nachmittags)

Datum	9. September 1933	10. Sept.		
Origen	7 Uhr	1 Uhr	7 Uhr	
Temperatur auf 1° und Normaldruck	15.5	22.6	24.4	15.8
rel.				
Lufttemperatur (Gallus)	7.7	14.0	11.0	9.7
relative Feuchtigkeit (Gallus)	67	67	60	61
Windrichtung und -stärke	WSW 12	WSW 12	WSW 12	OSO 3
Niederschlagshöhe (Millimeter)	—	—	—	—
Wetter	heiter	wollig	flac	flac
9. Sept. 1933	höchste Temperatur: 15.5			
	Lagemittel der Temperatur: 11.2			
10. Sept. 1933	höchste Temperatur: 7.8			
	Gewitterausbruch am 9. September 1933:			
	vormittags 4 Stb. 3 Wm.			
	nachmittags 2 Stb. 10 Wm.			

Die heutige Ausgabe umfaßt 14 Seiten und das „Unterhaltungsblatt“.

Ob festen oder losen Puder—
wer Qualität zu schätzen weiß, wählt

„4711“ Puder

Flach-Compact M. 1.—
Tosca-Compact M. 1.80
Filter-Puder M. 2.—

80 Pfg. M. 1.—

Matt-Creme
macht die Haut zart und matt.

Vorzüglich
als
Puder—
Unterlage

50 u. 80 Pfg.

Matt-Creme
Gartenerzeugnisse



Jeden

Mittwoch

Waffeltag • Café Bossong

Bäckerei
Konditorei

Thalia

Die letzten Tage!

Ein entzückendes Lustspiel,
das jeder gesehen haben muß!

Herm. Thimig • Adele Sandrock
Heinz Rühmann • Hans Moser
Theo Lingg • Rudolf Carl

in dem entzückenden Lustspiel



Der Himmel auf Erden

Ein musikalischer Film voll wirbelnder
Lustigkeit!Beginn 2.30, 4.30, 6.30, 8.30 Uhr
Jugendliche zugelassen!

Rähmaschine RM 115. — neuen Variasäulen.
Weltmark. fabricierte volle Garantie, auch auf
Teilhaut. wöchentl. RM 1.50 m. entl. Aufschlag.
1. Rate RM 1.50, 12. Rate RM 1.50. — Mit-
mach 1. Rate RM 1.50, 12. Rate RM 1.50.

Lohn-Kelterei

Wir übernehmen jedes Quantum Äpfel und
Trauben zum Kelteren. Unsere neue moderne
Kelteranlage gewährt höchste Saftausbeute in
kürzester Zeit.

Anmeldungen zum Keltern rechtzeitig erbeten

Wein-Zilli

Schiersteiner Str. 11, Telefon 24942

Der Rundfunk.

Mittwoch, den 11. September 1935.
Reichsfunksender (Antenne) 51.1195

- 6.00 Choral, Morgenchorus, Gemausert, 6.30 Von
Berlin: Frühkonzert, 7.00 Nachrichten, Wetter.
8.00 Wetterbericht, Zeit, Wetter, 8.10 Stuttgart:
Gemausert, 8.30 Von Bad Reichenhagen: Früh-
konzert.
- 10.15 Von Nürnberg: Reichsparteitag der Freiheit!
Ein Querschnitt durch die Vorbereitungen.
10.40 Von Nürnberg: Reichslandung: Er-
öffnung des Parteitagestreffes.
- 12.30 Von Breslau: Mittagstonsort I, 13.00 Zeit,
Nachrichten, 13.15 Von Breslau: Mittagstonsort
II, 14.00 Zeit, Nachrichten, Wetter.
14.15 Mitten im Herbst. Sozial- und Wirt-
schaftsleben in bunter Folge, 14.55 Zeit,
Wirtschaftsmeldungen, 15.15 Kaffee: Burgen
über dem Land. Romantische Waldselben der
berühmten Heimat.
- 16.00 Kleines Konzert, 16.15 Von Nürnberg:
Reichslandung: Grundsteinlegung zur Kon-
greßhalle, 17.15 Nachmittagskonzert, 18.30
Das Leben leidet, 18.40 Vom Reichslandung:
Gedächtnis: Gedächtnis, hat das Handwerk
geändert Arbeit.
- 19.00 Zier: Unterhaltungskonzert, 19.45 Von
Nürnberg: Kulturtag im Opernhaus.
- 21.30 Von München: Reichslandung: Nachtmusik.
22.00 Von München: Reichslandung: Nachrichten.
22.15 Von Nürnberg: Reichslandung: Bericht
vom Eintreffen der Sonderzüge der politischen
Führer in Nürnberg, 22.45 Von München:
Reichslandung: Tanzmusik, 24.00 Stuttgart:
Nachtmusik. Tänze und Märche aus 2 Jahr-
hunderten.

Deutschlandfunk 1871/191.

- 6.00 Glockenspiel, Tageschorus, Choral, 6.30 Früh-
liche Morgenmusik, 7.00 Nachrichten, 8.20
Morgenkonzert für die Pianisten.
- 10.15 Von Nürnberg: Ein Querschnitt durch die Vor-
bereitungen, 10.45 Frühlicher Kindergarten.
- 10.40 Von Nürnberg: Reichslandung: Eröffnung des
Parteitagestreffes.
- 12.30 Musik zum Mittag, 14.00 Märchen — von
Hans bis Hans, 15.15 St. Hedwig, 15.45
aus dem schillernden Grenzland: Der
Wald in die Heimat.
- 16.00 Musikalische Kunstzeit, 16.15 Von Nürnberg:
Reichslandung: Grundsteinlegung zur Kon-
greßhalle, 17.15 Tänze für Klavier, vierhändig.
17.45 Mit Einigkeit und Spaten. Ein Fun-
kenstein, 18.00 Von Frankfurt: Nachmittags-
konzert, 18.30 Sportzeit, 18.40 Wer ist wer?
Was ist was? 18.50 Ueber das offizielle
Rundfunkritual.
- 19.00 Von Leipzig: Vom Hundertsten ins Tausendte.
19.45 Von Nürnberg: Reichslandung: Kultur-
tag im Opernhaus.
- 21.30 Von München: Reichslandung: Nachtmusik.
22.00 Von München: Reichslandung: Musikgespräch
über den weiteren Verlauf des Reichspartei-
tages, 22.30 Eine kleine Nachtmusik, 23.00
23.15 Blitze zum Land.

Alles
weg
dem Hund!

mit
Weiß Ferdi

und die Ballett-Revue

Bunte Tüte
Morgen letzter Tag!

WALHALLA

SCALA
VARIÉTÉ-THEATER

Der Beweis
unseres Programms!
Fast täglich
ausverkauft!

10 Attraktionen

u. a.

Luisita Leers

Die Königin der Luft

4 Albatros 4

Die große

Gesangs-Schaumnummer

und weitere

Glanznummern

Morgen Mittwoch 4 Uhr

Hausfrauen-Nachmittag

Voll-Variété. Karten 20 u. 50 s.

Die
Heilige
und ihr
Narr

Täglich: 4.00, 6.15, 8.30

Ufa-Palast

Elegante Damenhüte große Ausw.
Sonderk. jetzt: Kirchgasse 20, I.

Film-Palast

Dienstag letzter Tag!

Der große Revuefilm

Wolff

mit

ylüpfli

Deutsches Theater

Mittwoch, den 11. September 1935.
Stammreihe C. 2. Vorstellung.

Der Vogelhändler

Operette in 3 Akten v. C. Zell.

Schorn, Tannner, Schend-von

Tann.

Hagg, Beh, Kreuzwieser, Raver,

Müller, Sedina, Stein, Bloch,

Richard, Böhm, Zehner,

Demppel, Effen, Jahr, van

Van, Mens, Müller, Dmald,

Reichmann, Schorn, Bensch,

Wentau, Wiedermann,

Anfang 1935 Uhr.
Ende etwa 22 1/2 Uhr.
Preise B von 1.25 RM. an.

Die Städt. Kur- und Bäder-
Verwaltung kündigt an:

Vorführung der

neuesten Schöpfungen
der Herbst-Mode

am Samstag, 14. und Sonntag, 15. September,
nachm. ab 4.30 Uhr im großen Saale des Kurhauses

Kaiserkeller

im „Kaiserhof“

Besuchen Sie unsere neuerrichteten

gemütlichen Räume. Eingang Frankfurter Straße 17

Bestgepflegtes Germania-Pilsner

und Naturweine zu kleinen Preisen

Schöner schattiger Garten 281

Dentist Walter Lanke

Friedrichstraße 27 (neben Polizeipräsidium)

Sprechzeit 1. Zahnärztliche wochentl. 8-20 Uhr durchgehend

Künstl. Zähne mit Gold- und Kautschukplatte.

Goldkronen und -brücken.

Sachgemäße Gebiß-Reparaturen in 2-4 Stunden.

1. Zahn.

Kaffee-Feinrat 22849

Rösterei Witzel Michelsberg 11

In unserer

Spezial-Abteilung für Fußpflege

entfernen wir schmerzlos

Hühneraugen, Hornhaut, eingew. Nägel usw.

1. Zahn.

Kosmetisches Institut Gnan.

Helene Feussmann.

Wilhelmstraße 60. Telefon 23917.

Damen - Binden

weich und angenehm im Tragen

5-Stück-Packung von 25 Pf. an.

Strickbinden, waschbare

weiche, viertel, Stk. v. 15 Pf. an

Kartmann, Camilla, Samu versch. Preis.

Damen-Gürtel, in nur bester

Qualität u. Ausführung v. 50 Pf. an

Juleimer

28 cm. v. 90

Wannen u. Wasch-

töpfe billig!

Mollath

Schuberg

hat

billige

Emaille:

Einzelteller .45

Mischkäse .45

Kaffeebecken .60

Mischträger

11, 2. St. .75

Weichboden .85

Kochtopf .25

Eimer .25 cm. 1.

SSS-Gelbst 1.35

Zeit-Eimer 1.75

Wasserfeste 1.50

Juleimer

28 cm. v. 90

Wannen u. Wasch-

töpfe billig!

1000 Blatt

Klosett-

papier

1 Rolle 40 s.

Koch

am Eck

Ganz 31 u. p. L.

(auf Gutachten)

Gründungs- u. infra

Adolf-Wilhelm 44a Rand.

Sommer- und

Kerbstfahrten nach

Südtirol

Abfahrt jed. Montag 7 Uhr

6 Tg. 13 Tg.

Bozen M. 75.- M. 117.-

Dolomiten M. 80.- M. 120.-

Ab 26. Aug. wird Plätze frei

7 Tg. Riviera M. 115.-

u. 7 Tg. Aufenthalt in Rapallo M. 125.-

u. 7 Tg. Mailand-Venedig M. 95.-

jed. Montag u. Donnerstag

3 Tg. Hochalpen. München M. 35.-

jeden Dienstag:

4 Tg. bayr. Alpen u. Seen M. 54.-

von 2. 12. 8. 12. 24. 8. 1. 2. 12.

9 Tage Riviera M. 132.-

Omnibus-Roß, Stuttgart

Königsstr. 10a. Tel. 26770

Koch

am Eck

Jan Kiepura
singt

Auf zum Kaffee und Zwetschenkuchen Vierte Kaffeefahrt

zur idyllisch gelegenen Rheinterrasse

„Hildegard“ in HEIDENFAHRT

mit Motorschiff „Karolus“, am

Mittwoch, 11. September. Abfahrt 8.15 Uhr an

dem Dries'schen Landebeck vor dem Schloß.

Fahrpreis 50 Pfennig für Hin- und Rückfahrt.

Rothbrunnen-Konzerte.

Mittwoch, den 11. September 1935.

11 Uhr:

Früh-Konzert

am Rothbrunnen, ausgeführt von der Kapelle

Karl Ballian.

1. Ouvertüre zu „Maurer und Schlosser“ von Auber.

2. Riquet'sche Eintritte. Suite von Michel.

3. Riquet'sche Eintritte. Suite von Michel.

4. Ouvertüre zur Oper „Les Saisons“ von Lortzing.

5. Ouvertüre zur Oper „Les Saisons“ von Lortzing.

6. Ouvertüre zur Oper „Les Saisons“ von Lortzing.

7. Ouvertüre zur Oper „Les Saisons“ von Lortzing.

8. Ouvertüre zur Oper „Les Saisons“ von Lortzing.

9. Ouvertüre zur Oper „Les Saisons“ von Lortzing.

10. Ouvertüre zur Oper „Les Saisons“ von Lortzing.

11. Ouvertüre zur Oper „Les Saisons“ von Lortzing.

12. Ouvertüre zur Oper „Les Saisons“ von Lortzing.

13. Ouvertüre zur Oper „Les Saisons“ von Lortzing.

14. Ouvertüre zur Oper „Les Saisons“ von Lortzing.

15. Ouvertüre zur Oper „Les Saisons“ von Lortzing.

16. Ouvertüre zur Oper „Les Saisons“ von Lortzing.

17. Ouvertüre zur Oper „Les Saisons“ von Lortzing.

18. Ouvertüre zur Oper „Les Saisons“ von Lortzing.

19. Ouvertüre zur Oper „Les Saisons“ von Lortzing.

20. Ouvertüre zur Oper „Les Saisons“ von Lortzing.

21. Ouvertüre zur Oper „Les Saisons“ von Lortzing.

22. Ouvertüre zur Oper „Les Saisons“ von Lortzing.

23. Ouvertüre zur Oper „Les Saisons“ von Lortzing.

24. Ouvertüre zur Oper „Les Saisons“ von Lortzing.

25. Ouvertüre zur Oper „Les Saisons“ von Lortzing.

26. Ouvertüre zur Oper „Les Saisons“ von Lortzing.

27. Ouvertüre zur Oper „Les Saisons“ von Lortzing.

28. Ouvertüre zur Oper „Les Saisons“ von Lortzing.

29. Ouvertüre zur Oper „Les Saisons“ von Lortzing.

30. Ouvertüre zur Oper „Les Saisons“ von Lortzing.

31. Ouvertüre zur Oper „Les Saisons“ von Lortzing.

32. Ouvertüre zur Oper „Les Saisons“ von Lortzing.

33. Ouvertüre zur Oper „Les Saisons“ von Lortzing.

34. Ouvertüre zur Oper „Les Saisons“ von Lortzing.

35. Ouvertüre zur Oper „Les Saisons“ von Lortzing.

36. Ouvertüre zur Oper „Les Saisons“ von Lortzing.

37. Ouvertüre zur Oper „Les Saisons“ von Lortzing.

38. Ouvertüre zur Oper „Les Saisons“ von Lortzing.

39. Ouvertüre zur Oper „Les Saisons“ von Lortzing.

40. Ouvertüre zur Oper „Les Saisons“ von Lortzing.

41. Ouvertüre zur Oper „Les Saisons“ von Lortzing.

42. Ouvertüre zur Oper „Les Saisons“ von Lortzing.

43. Ouvertüre zur Oper „Les Saisons“ von Lortzing.

44. Ouvertüre zur Oper „Les Saisons“ von Lortzing.

45. Ouvertüre zur Oper „Les Saisons“ von Lortzing.

46. Ouvertüre zur Oper „Les Saisons“ von Lortzing.

47. Ouvertüre zur Oper „Les Saisons“ von Lortzing.

48. Ouvertüre zur Oper „Les Saisons“ von Lortzing.

49. Ouvertüre zur Oper „Les Saisons“ von Lortzing.

50. Ouvertüre zur Oper „Les Saisons“ von Lortzing.

51. Ouvertüre zur Oper „Les Saisons“ von Lortzing.

52. Ouvertüre zur Oper „Les Saisons“ von Lortzing.

53. Ouvertüre zur Oper „Les Saisons“ von Lortzing.

54. Ouvertüre zur Oper „Les Saisons“ von Lortzing.

55. Ouvertüre zur Oper „Les Saisons“ von Lortzing.

56. Ouvertüre zur Oper „Les Saisons“ von Lortzing.

57. Ouvertüre zur Oper „Les Saisons“ von Lortzing.

58. Ouvertüre zur Oper „Les Saisons“ von Lortzing.

59. Ouvertüre zur Oper „Les Saisons“ von Lortzing.

60. Ouvertüre zur Oper „Les Saisons“ von Lortzing.

61. Ouvertüre zur Oper „Les Saisons“ von Lortzing.

62. Ouvertüre zur Oper „Les Saisons“ von Lortzing.

63. Ouvertüre zur Oper „Les Saisons“ von Lortzing.

64. Ouvertüre zur Oper „Les Saisons“ von Lortzing.

65. Ouvertüre zur Oper „Les Saisons“ von Lortzing.

66. Ouvertüre zur Oper „Les Saisons“ von Lortzing.

67. Ouvertüre zur Oper „Les Saisons“ von Lortzing.

68. Ouvertüre zur Oper „Les Saisons“ von Lortzing.

69. Ouvertüre zur Oper „Les Saisons“ von Lortzing.

70. Ouvertüre zur Oper „Les Saisons“ von Lortzing.

71. Ouvertüre zur Oper „Les Saisons“ von Lortzing.

72. Ouvertüre zur Oper „Les Saisons“ von Lortzing.

73. Ouvertüre zur Oper „Les Saisons“ von Lortzing.

74. Ouvertüre zur Oper „Les Saisons“ von Lortzing.

75. Ouvertüre zur Oper „Les Saisons“ von Lortzing.

76. Ouvertüre zur Oper „Les Saisons“ von Lortzing.

77. Ouvertüre zur Oper „Les Saisons“ von Lortzing.

78. Ouvertüre zur Oper „Les Saisons“ von Lortzing.

79. Ouvertüre zur Oper „Les Saisons“ von Lortzing.

80. Ouvertüre zur Oper „Les Saisons“ von Lortzing.

81. Ouvertüre zur Oper „Les Saisons“ von Lortzing.

82. Ouvertüre zur Oper „Les Saisons“ von Lortzing.

83. Ouvertüre zur Oper „Les Saisons“ von Lortzing.

84. Ouvertüre zur Oper „Les Saisons“ von Lortzing.

85.

Weinversteigerung.

Steeg, 9. Sept. Der Steeger Wäzgerwein 1883 brachte 55 Nummern, teils Halbfüß, teils Stüd und Ruder 1934er Steeger und Badarader Naturwein zum Ausbrot. Leider war die Versteigerung nur schwach besucht. Das Versteigerungsergebnis befriedigte im allgemeinen wenig. Das noch nicht einmal die Hälfte des Angebotes verkauft werden konnte. Während des ganzen Ausgebotes zeigte sich eine so geringe Kauflust, daß rund 60% der ausgetriebenen Weine unverkauft blieben. Verkauf wurden 22 Nummern oder etwa 26 Halbfüß, deren Preise sich größtenteils um den Richtpreis gruppierten.

Man erzielte, zu Halbfüßpreisen berechnet, für Steeger Wäzgerwein, Riesling 318; Schloß Stahberg, Riesling 336; Borsberg, Riesling 318, jeweils 300, 270, 318, 312; Kripp, Riesling 300; Badarader Wollschädel, Riesling 306, 312, 330, 336; Steeger St. Joh. Riesling jeweils 300, 348, 372, 582 RM. Durchschnittspreis je Halbfüß: 334 RM.

Die Gefahren der Landstraße.

Schwer verletzt im Strahengraben aufgefunden.

Glittalle, 9. Sept. Dieser Tage fanden Passanten in einem Strahengraben unweit Kiedrich ein aus Kiedrich kommendes junges Mädchen bewußtlos und schwer verletzt vor. Man stellte einen Schädelbruch sowie Gehirnerschütterungen fest und brachte das Mädchen nach Glittalle ins Krankenhaus. Die Schwerverletzte, die sich auf dem Wege nach Glittalle zum Besuch einer Schwester befunden hatte, hat inzwischen immer noch nicht das Bewußtsein wiedererlangt, so daß es der Polizei bisher nicht möglich war, die nötigen Untersuchungen einzuleiten.

Tödlicher Unfall in der Nähe der Saalburg.

Bad Homburg, 9. Sept. Ein schwerer Verkehrsunfall, der ein blühendes Menschenleben forderte, ereignete sich am Sonntagmittag auf der Saalburgstraße in der Nähe von Dornholzhäusern. Hier wollte ein Fußgänger der Reichsbahngegend eine vor ihm fahrende Kabinenbahn überholen, als im selben Augenblick von Bad Homburg her ein Personenwagen entgegenkam. Die Straße ist an dieser Stelle ziemlich eng, da an der Seite Baumaterialien aufgestapelt sind. Als nun die drei Fußgänger etwa auf gleicher Höhe waren, wurde die Kabinenbahn, die vorfahrtsmäßig rechts gefahren sein soll, verumtelt von der Polisationskette des Fußgänger, der dem Personenwagen rechts ausweichen wollte, erfuhr und so Boden geschüttelt. Bei diesem Unfall zog sich das Mädchen einen Schädelbruch zu, der ihren sofortigen Tod zur Folge hatte. Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt. Es handelt sich bei der Toten um die 16jährige U. Dingst aus Bad Homburg.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Frankfurter Chronik.

Frankfurt a. M., 9. Sept. Bei Arbeiten an einem Umformerschaden am Reibstod der Motoren A. Reimer mit der Hochspannungsleitung in der Umgebung und erlitt hierbei so schwere Verletzungen, daß er ins Krankenhaus gebracht werden mußte. Trotz längeren Bemühungen konnte er nicht mehr ins Leben zurückgerufen werden. — Auf der Gartenstraße zwischen Höchst und Sindlingen stießen am Sonntag zwei Motorradfahrer zusammen. Dabei wurde einer von ihnen schwer verletzt und mußte ins Höchster Krankenhaus eingeliefert werden. — Beim Überfahren der Straße wurde ein Sommer-Einwohner von einem Personenwagen angefahren und so schwer verletzt, daß man ihn ins Krankenhaus bringen mußte.

Eröffnung der deutschen Dählisen in Darmstadt.

Darmstadt, 9. Sept. Am Prinz-Emil-Garten in Darmstadt wurde heute die einzige diesjährige Dählisen-Darmstadt-Deutschlands der Öffentlichkeit zugänglich gemacht, und damit ein neuer Anziehungspunkt für den Natur- und Gartenschaubild nicht nur der Stadt selbst, sondern auch der näheren und weiteren Umgebung geschaffen. 14.000 Dählisen blühen in dem alten Park, dessen Hügel durch das Prinz-Emil-Schloßchen aus dem 18. Jahrhundert architektonisch abgeschlossen wird, und dessen alte Baumbestände einen stimmungsvollen Rahmen für die Farbenfülle abgeben, mit der die schönsten unterer Herbstblumen sich darbieten. In wohlüberlegter Abstimmung sind von weiß über gelb, orange, rot bis lila die Dählisen am Hügelhang gruppiert. Inmitten der samtarartigen weiten Anlagen finden sich alle Farben wie auf einer Palette vereint, während am Eingang die von der Deutschen Dählisen-Gesellschaft, genossenschaftlichen Gemarkungen Reuten, auffallen. Einfassungen bilden die als

Rabattenpflanzen, beliebigen ungefüllten Mignondahlisen, so daß für jeden Geschmack und jedes gärtnerische und ästhetische Interesse sich wertvolle Anregungen finden. Der Besuch ist bereits recht reg.

Der schmerzende „Reiter“.

Isar-Oberstein, 9. Sept. Eine lustige Geschichte spielte sich in der vergangenen Woche in der Nähe eines Hundesriedes ab. Zwei ältere Frauen hatten sich zum Brombeerenpflücken in den nahen Wald begeben. Mächtig hörten sie hinter einem Brombeerbusch ein lautes Schnarchen. Entsetzt liefen die Frauen ins Dorf und berichteten mit aufgeregtem Getöse dem Jagdpächter von dem Vorfall und fügten hinzu, daß es sich um ein Wildschwein handle. Der Jagdpächter eilte gleich mit der Flinte in den Wald und pirschte sich vorsichtig heran, um die „Wildsau“ zur Strecke zu bringen. Der mutige Jäger muß aber bald ein sehr dummes und enttäuschtes Gesicht gemacht haben, denn statt der Wildsau, froh hinter dem Strauch ein alter Mann hervor, der hier seinen Schlaf ausgeschlafen hatte. Das war natürlich für die gesamte Dorfjugend, die gleich mit hinausgeilte war, das Zeichen, um in ein schabensches Gelächter auszubrechen.

Zwei Tote einer Liebestragödie im Weiterwald.

Hachenburg, 9. Sept. In der Nacht zum Montag spielte sich in der Nähe von Altfriedrich eine furchtbare Liebestragödie ab. Ein 16jähriger junger Mann aus Altfriedrich erschoss seine Geliebte, eine bei einer Familie in Altfriedrich tätige Hausangestellte, durch Kopfschuß und brachte sich dann selbst eine tödliche Schußverletzung bei. Am Tatort fand man einen Abschiedsbrief. Aus diesem ging hervor, daß die beiden jungen Leute glaubten, einer ehelichen Verbindung würden sich Schwierigkeiten in den Weg stellen. Man beschloß daher, gemeinsam aus dem Leben zu scheiden.

Fischvergiftungsfälle in Kassel.

Kassel, 9. Sept. Am Sonntag erkrankten über 20 Personen nach Genuß von rohem Haisfleisch, das aus einer Schlachtereier im Westen der Stadt stammte, was auch die Erkrankten ihren Wohnort haben. Ihr Befinden ist den Umständen nach zufriedenstellend. Nur in einem Fall soll Lebensgefahr bestehen. Die Schlachtereier ist polizeilich geschlossen worden. Ihr Inhaber wurde in Haft genommen.

Bredenheim, 9. Sept. Die Kriegerkameradschaft unter Führung von Lehrer Heinrich Kamme veranstaltete am Samstagabend einen Familienabend, der den großen Saal „Zum Löwen“ bis auf den letzten Platz füllte. Fast sämtliche ehemaligen Soldaten waren mit ihren Frauen und Angehörigen erschienen, um einige frohe Stunden in echter kameradschaftlicher Verbundenheit zu verbringen. Gemeinsam gesungene Lieder, humoristische Vorträge sowie Musik und Tanz sorgten für eine stets heitere Stimmung. Neben der vorübergehenden Anteilung eines Hilfskassenbüchsen in der Person des Arbeiters Emil Hilker, hat der Gemeindevorstand nunmehr noch mehrere Landwirte zu Ehrenkassenbüchsen ernannt, um während der Herbstmonate einen intensiven Festschuh gewährleistet zu können.

Muringen, 9. Sept. Am kommenden Sonntag und Montag findet die allseitig beliebte Muringer Kerb statt.

Altheim i. T., 9. Sept. Die am vergangenen Samstagabend in der hiesigen Reitbahn abgehaltene Großkundgebung gegen die Staatsfeinde wurde zu einem machtvollen Festmahl für den Führer und sein Volk. Ununterbrochen strömten die Menschenmassen nach der Reithalle, so daß schon kurz nach 8 Uhr die über 700 qm große Halle bis fast auf den letzten Platz belegt war. Nach dem Einmarsch sämtlicher Formationen und Gliederungen der Partei erfolgte um 8.30 Uhr unter den schnellsten Klängen der SA-Kapelle der Einmarsch der Fahnengruppen. Nach dem Kreisleiter, Landrat Hermann Bad Schwalbach, die Ehrentafel betrat und die Kundgebung eröffnet hatte, erteilte er dem Redner des Abends, Gauinspektor Müller, Frankfurt a. M., das Wort. Durch treffende Ausführungen zeigte der Redner, oft von Beifall unterbrochen, die einzelnen Gruppen der Staatsfeinde auf und erläuterte deren Kampfesweise und hielt gründliche Abrechnung mit ihnen. Seinen Ausführungen über Völk, Rassenkriegs- und Revolutionen folgten ausführliche Darstellungen über die riesige Aufbauarbeit des Nationalsozialismus seit der Machtübernahme und forderte abschließend zum Kampfe gegen alle Staatsfeindlichen Bestrebungen und geschlossener Mitarbeit am Aufbauwerk des Führers zum Wohle des ganzen deutschen Volkes auf.

Aus dem Untermainkreis, 9. Sept. Die Kreis-Handwerkerkammer für den Rheingau und Untermainkreis hat die diesjährige Herbstgefellensprüfung der Handwerkerkammer einberufen für die Zeit vom 15. bis 30. Oktober d. J. festgelegt. Die mit Ablauf dieses Monats ihre Lehre beendenden Lehrlinge haben sich unverzüglich bei den für sie in Betracht kommenden Vorständen der Gefellensprüfungsausschüsse zu melden, welche sich auf die einzelnen Fachgruppen wie folgt verteilen: Maurer-Innung Wilhelm Kaiserhahn; Zimmerer-Innung Georg Roth-Engenhahn; Maler-Innung Joseph Stiefvater-Bad Schwalbach; Herrenschneider-Innung R. Schlofferhahn; Damen Schneider-Innung Johanna Schmidt-Michelbach; Schuhmacher-Innung R. Gehring-Altheim; Friseur-Innung E. Meyer-Altheim; Schneider-Innung Wilhelm Weber-Bad Schwalbach; Wagner-Innung Karl Reiths-Strüng-Bad Schwalbach; Schmiede-Innung Hermann Reiths-Strüng-Bad Schwalbach; Bäcker-Innung Gustav Dambach-Bernbach und Metzger-Innung L. Bange-Bad Schwalbach.

Weden i. T., 9. Sept. Ende der Woche hielt die Milchabgabengesellschaft Weden eine außerordentliche Generalversammlung ab, an der von der Milchverarbeitung Wiesbaden der Vorsitzende, der Vorsitzende des Aufsichtsrats, Schürer und der Geschäftsführer teilnahmen. In der Vorstandssitzung wurde an Stelle von Karl Engel Karl Hertling gewählt. Nach reger Aussprache machte der Vorsitzende der Milchverarbeitung darauf aufmerksam, daß die Reuegelung des Milchgeschäftes einzig und allein zum Wohl der Bauern ergriffen werden sei, und daß für jede Umgestaltung der Anordnungen hohe Polizeistrafen verhängt würden. Anschließend hielt Ortsbauernführer Grossmann eine Verammlung der Ortsbauernschaft ab. Zunächst wurden Erhebungen über die Abgabe von Getreide und Kartoffeln für das Winterhilfsjahr gemacht. Den Hauptteil der Tagesordnung nahmen die Besprechungen über die Abhaltung eines weiteren Kamm-, Weh- und Schmelzmarktes Mitte Oktober ein. Ein Antrag um Genehmigung soll durch den Bürgermeister dem Landrat gerichtet werden. Der Wunsch, an das Tuberkuloseprüfungsverfahren wurde dringend empfohlen. Weiter wurde beschlossen, die Saatzeugsreinigungsmaschinen, die diese Woche in Betrieb gesetzt werden soll, der Willy Schrant auf der Neumühle aufzustellen.

Weidenbach, 9. Sept. Am Ausgang des Ortes gegen Schwalbach zu verunglückte ein Motorrad mit Beiwagen. Die im Beiwagen mitfahrende Mutter des Fahrers erlitt Verletzungen, anscheinend einen Rippenbruch, und mußte in das Krankenhaus nach Bad Schwalbach transportiert werden.

Bad Schwalbach, 9. Sept. In der hiesigen Feldgemähtung nehmen nach einer Feststellung der Ortsbauernschaft die Feldbesitzer derart überhand, daß die Stadtbewohnerung als Ortspolizeibehörde sich veranlaßt sah, mit sofortiger Wirkung die Schließung der Felder für die Zeit bis Ende Oktober d. J. anzuordnen. Gleichzeitige erging an die Ehrenfeldhüter die Aufforderung, ihren Dienst unverzüglich aufzunehmen und jeden festgestellten Feldbesitzer unmissverständlich zur Anzeige zu bringen. Die Feldschließung während der vorgenannten Jahreszeit bezieht sich auf die Nachmittagsstunden von 20 Uhr ab und die Morgenstunden bis 4 Uhr.

Niedelbach, 9. Sept. Lehrer Dabitsch wurde mit Wirkung vom 1. Oktober ab nach Eichborn (Main-Taunus-Kreis) versetzt. An seine Stelle tritt zum gleichen Zeitpunkt Lehrer Almenröder-Eichborn.

Reithardt, 9. Sept. Am Freitag, 6. September, unternahm die hiesige 30 Mann starke freiwillige Feuerwehr einen Ausflug auf den Feldberg und nach Frankfurt a. M. Bei dieser Gelegenheit wurde nicht veräumt, die Rhein-Mainische Wirtschaftsausstellung zu besuchen, ebenso den Hauptplatz, das Stadion und den Frankfurter Dom, ganz besonders gut gefiel allen der Besuch des Ausstellungsgeländes.

Kahnenbögen i. T., 9. Sept. Am Freitag, 6. 9., sammelten die Säulen von Kahnenbögen, Ringelbach, Ebertshausen und Althorn sämtliches Fallobst, um es der KSB-Ortsamtsleitung zur Vorbereitung für das kommende WM. zur Verfügung zu stellen. Der Erfolg war ausgezeichnet. Es kamen etwa 40 Ztr. Fallobst zusammen. Es ist von der KSB-Frauenhilfe gemeinschaftlich mit der Evang. Frauenhilfe verwertet worden. Zur Rahmabnahme empfohlen! — Am Sonntag, 8. 9., hielt die KSB-Ortsgruppe Kahnenbögen, einen öffentlichen Vortrag über „Das wahre Gesicht Sowjetrusslands“. Der große zur Verfügung stehende Saal war bis zum letzten Platz gefüllt. Der Vortrag wurde durch Lichtbilder ergänzt. Mit einem Dank- und Freuegelobnis für den Führer, der unser Vaterland vor demartigen Elend bewahrt hat, schloß die Kundgebung.



Sil darf an keinem Waschtage fehlen!

Das umständliche Wäschepülen ist vorbei, seitdem es Henkel's Sil gibt. Etwas Sil — kalt verrührt — dem ersten heißen Spülwasser beigegeben, entfernt alle seifenhaltigen Rückstände der Waschlauge schnell, gründlich und doch schonend.

Sil macht das Wäschepülen leicht!
Beregestellt in den Persilwerken



Zum Einweichen der Wäsche, zum Weichmachen des Wassers: Henkel's Wafsch- und Bleich-Soda!

Wild-, Wald- und Weidmannsbilder aus dem Scheiding.

„An Sankt Agdi (1. September) tritt der edle Hirsch in die Brunst“ sagt ein altes Jägerprüchlein. Der Beginn der Brunst ist abhängig von der Höhenlage und den klimatischen Verhältnissen. Der Hirsch, der während der „Heißezeit“ unfindbar war, als ob er sich mittels der „Tarnfärbung“ verandert hätte, gibt sich „heimliches“ Wesen auf. Mit dem Windfall am Boden folgt er der Fährte des Rothwilds. In der Mitte des Scheidings, der bei den Jägern der „Brunstmond“ heißt, pflegen die ersten letzten Nächte einzutreten. Die Herbstfärbung, bei der Landbevölkerung „Guelchen- oder Juchelchen-Helb“ genannt, liegen in den Tälern. Das ist die wonnepollen Zeit, wo der Brunstfährte unseres edlen Hirsches durch die Wälder folgt.

An goldenen Reiteren erlöst das „Orgeln“ der Hochgeweihten zu des gerechten Weidmanns herrlicher Freude. Wie manchemal habe ich dem Reiter dieser Waldreiterherren gelauscht, es ist unzerstörlich dem deutschen Walde wie der Minnefang des Urwaldes in der Frühlingssnacht.

Starke Hirsche scheitern nicht viel, meist nur während der Dunkelheit. Jetzt verabschiedet der alte Reiter in stiller, schweigender Dämmerung. Mit Unfrieden und Abschieden dauert die Brunstzeit etwa vier bis fünf Wochen. Seit alters ist in den einzelnen Reiteren, wo eine gute Jägerzeit mit der Jagdschichte der Vergangenheit vertraut ist, und auf Tradition hält, die Hirsche der Brunst genau bekannt. Es ist merkwürdig, wie bei regelmäßigem Verlauf die Brunst stets auf dieselben Tage des Kalenders fällt. In keinem Handbuche für Jäger, Jagdberechtigte und Jagdgesellschaften (erste Ausgabe vom Jahre 1804), erzählt der zu den jagdlichen Klassikern gehörende Dietrich aus dem Winkel: „Die Brunstzeit des Edelwildes fängt mit dem Eintritt des Monats September an und dauert bis zur Mitte des Oktober. Schon gegen Ende des Monats August, wenn die Hirsche am festesten sind, erwidern in den Wäldern die Lieder der Lieder. Sie äußern dies durch ihr Schreien, einen Laut, der dem Jäger angenehm, dem unwillkürlichen Ohr aber nicht weniger als schmerzhaft ist, durch welchen ihnen gleichfalls zu Anfang der Dämmerung. Den nämlichen Ort, wo der Hirsch einmal gestanden hat, wählt er, solange das Holz nicht abgetrieben wird und er Ruhe hat, in den folgenden Jahren immer wieder. In der Nachbarschaft zieht sich dann auch das Rothwild in kleinen Trupps zusammen, verbirgt sich aber, wieviel auch als Kletterer, vor dem Brunsthirsche. Dieser trübt unaufhörlich mit zum Boden gekletterter Kälte umher, um zu wissen, wo das Rothwild gezogen ist, und wo es steht. Findet er noch schwache Hirsche und Späher dabei, so tritt er sie und bringt sie in den Besitz der Alleinherren, welche er von nun an mit despotischer Strenge ausübt.“

Wie kommt es nun, daß die alte Jäger-Regel „An Agdi tritt der edle Hirsch in die Brunst“ scheinbar ungültig geworden ist? Denn weder in den Wäldern des Taunus oder des Odenwaldes, des Spessarts oder des Hessischen Berglandes, des Harzes oder des Solling, noch in dem bayerischen Hochland oder in den großen Wäldern Nord- und Ostdeutschlands erfüllt am Tage Agdis der Brunsthirsch den edlen Hirschen. Haben unsere weidmännischen Vorfahren falsch beobachtet? Richtig! Das Rätsel Lösung dürfte in der

Einführung des „Gregorianischen Kalenders“ liegen, der im Jahre 1583 eingeführt wurde, oder erst 50 Jahre nach dem Dreißigjährigen Krieg — etwa im Jahre 1700 — in Deutschland allgemeine Gültigkeit erhielt. Dadurch verlor sich alles um 12 Tage. Und richtig sagt auch die Kaiserlich-königliche Jagd- und Forstordnung vom Jahre 1757: „Die sämtlichen Wäldungen sollen während der Brunstzeit vom 12. September bis 12. Oktober geschlossen sein und sich niemand ohne Not in denselben betreten lassen bei ein Florin Strafe.“

Die fürstlich heissen-Darmstädtische Forst- und Wald-, auch Waldweid- und Jagdordnung vom Jahre 1776 verbietet das Betreten des Waldes ebenfalls für die Zeit vom 13. September bis 15. Oktober. Dieser Termin deckt sich noch heute mit der Brunstzeit im Taunus, im Odenwald und in den anderen Naturschutz-Reviere unseres Vaterlandes.

Im übrigen steht der „Scheidig“ für die große Mehrheit der deutschen Jäger im Zeichen der Hühnerjagd. Zum ersten Male hat in ganz Deutschland die „Hühnerjagd“ gleichmäßig an einem und demselben Tage am 23. August begonnen. Sie fällt mit ihrem zeitpässigen Gedriebe den Scheiding aus. Auch Waldhühner dürfen von 1. September ab geschossen werden. Das gibt manchmal ein abwechslungsreiches Bild. Oft genug ist es mit vorgekommen, daß die hochgemachten und beschlossenen Hühner in einem Feldweg einfielen. Dann rührte ich meine Schritte dorthin und ließ „Juno“ suchen. Im Feldkraut fand sie „Bombenst“ vor: Da gehen die Hühner hoch und mein Doppelbüchse holt zwei der schön geschilderten herab, aber die Hühner fliehet noch sehr vor. Answärts habe ich wieder geladen und bin schüchtern, aber immer noch steht „Juno“ wie aus Erz gegossen, bis ich vor sie trittete. Da geht eine Waldhühner hoch; ein schneller Schuß holt den Vogel mit dem langen Geflügel herab, stößt tänzelnd bringt mir die bräunliche Beute und steht sich mit ihr im Fange vor mir nieder, mich ansehend, als ob sie sagen wollte: „Gelt du, das habe ich gut gemacht?“ Auch sonst ist der Scheiding für den Jäger ein geeigneter Monat: Ringeltauben, Gumpen, Schnepfen, Brachvögel, Seelassen, auch himmelstiege genannt, Doppelhühner (auch Doppelbäckchen, große Schnepfen, kleine Schnepfen) geheißen) und zum Abschluß freigegeben. Auch die Freuden der Wasserjagd winken: Wilde Gänse, mit Ausnahme der Brand-Gänse, und wilde Enten, mit Ausnahme der Elber- und Kolben-Enten, dürfen erlegt werden.

Auch darf vom 1. September ab die Jagd auf Mäuser- und Raubvögel, Säger und Wägen ausgesetzt werden. Hinaus kommen die ohnehin „vogelfreien“ Blühvögel, Kogelweiden, Sperber, Fälscher, Fälscher und Hauben- tauben. Also sehr reichliche Jagdgesellschaft! Außerdem das Karnickel, das wilde Kaninchen. Erwähnt sei daran, daß Wädheln, Drosseln (Krammeltögel) und Nachtkeilvögel zwar zu den jagdbaren Tieren gehören, aber das ganze Jahr Schonzeit haben.

In mondernen Nächten kann man auch morgens sehr früh oder abends auf dem Ban Wädheln, Grindart, den Dachs, fischen.

Dr. Ludwig Roth.

Neues aus aller Welt.

„Raperfahrt“ Graf Ludners nach London.

Ausführliche Berichte der englischen Abendblätter.

London, 9. Sept. Graf Josef Ludner, der bekannte Romanautor des heiligen Hirschkreuzers „Seeadler“, ist am Montag auf dem Luftwege, von Berlin kommend, in Croydon eingetroffen. Während seines Aufenthaltes in London wird Graf Ludner mit einer Reihe britischer Marineoffiziere zusammen treffen. U. a. ist auch eine Begegnung mit Sir Reginald Hall geplant, der während des Krieges Chef des britischen Marineattachés in Berlin war. Auf dem Flugplatz in Croydon hatten sich zum Empfang Ludners zwei Vertreter der British Legion eingefunden. Dem deutschen Seehelden, der England zum erstenmal wieder seit dem Jahre 1903 besucht — damals war er einfacher Matrose auf einem Frachtdampfer —, widmen die englischen Abendblätter ausführliche Berichte, in denen seine bekannten Taten aus dem Weltkrieg geschildert werden. Vor allem wird die Tatsache verzeichnet, daß auch nicht ein einziger Mann der von dem Hirschkreuzer „Seeadler“ versenkten alliierten Schiffe sein Leben eingebüßt hat, da Ludner sich stets der Mannschaften und Offiziere der versenkten Schiffe fürsorglich annahm. Unter der Überschrift: „Wie uns der Seetöter an der Leiche herumführte“ schildert „Evening Standard“ den Durchbruch des „Seeadlers“ durch die britische Blockade. Bei seinem Eintreffen in Croydon erklärte Graf Ludner lächelnd einem Zeitungsberichterstatter: „Während des Krieges mußte ich eure Schiffe erobern, jetzt bin ich hier, um eure Herzen zu erobern.“

Drei reichsdeutsche Ballone in der Tschchoslowakei

von Flugzeugen zum Landen gezwungen.

Prag, 9. Sept. Drei reichsdeutsche Ballone wurden am Montagfrüh über tschechoslowakischem Staatsgebiet zur Landung gezwungen. Um 6 Uhr früh erhielt das Kommando des Prager Flugplatzes die Meldung, daß in der Nähe von Breganz bei Prag ein reichsdeutscher Ballon freie. Durch ein sofort aufsteigendes tschechoslowakisches Flugzeug wurde der Ballon namens „Panther“ zum Landen gezwungen, an dessen Bord sich eine Besatzung von drei Mann befand. Kurz darauf wurden zwei weitere Ballone gemeldet, die von Norden kommend das Militärlager Mlowice überflogen. Es wurden zwei Flugzeuge aufgestellt, die die Besatzung dieser Ballone bei Wundorf zur Landung zwangen. Es handelt sich ebenfalls um zwei reichsdeutsche Ballons mit dem Zeichen D und weitem Helmfeld in roten Felder und den Aufschriften „Dänemark“ und „Östmark“. Die Ballone führten reichsdeutsche Flugzeugen.

Tod in den Bergen.

Zwei Bergsteiger tot aufgefunden.

München, 8. Sept. Am Sonntagvormittag wurden, wie die „Deutsche Bergnachricht“ mitteilt, am Grieskar von Touristen zwei Bergsteiger tot aufgefunden. Es handelt sich um den seit Samstag als vermißt gemeldeten August Leblöcher aus München und seinen Begleiter, einen Wädhler aus Garmisch. Der Absturz dürfte schon vor einigen Tagen erfolgt sein.

Ein Hochsturz von einer Lavine erdrückt.

Pontresina, 8. Sept. Der Innsbrucker Bergführer Mayr verlor am Samstag die Royal-Hütte, um mit einem österreichischen Touristen den Viz Bernina zu besteigen. Ihnen schloßen sich die beiden Münchener Touristen Schmid und Glaser an. Als die Gruppe einen Teil des Weges zurückgelegt hatte und sich 200 Meter oberhalb des normalen Aufstiegs befand, löste sich an der dritten Bellavista-Steile eine Eislawine und stürzte auf die Bergsteiger. Schmid wurde durch größere Eisschilde erdrückt. Der Führer Mayr erlitt einen Schulterbruch und schwere Querschnitten, während die beiden anderen nur leicht verletzt wurden. Am Sonntagmorgen wurde die Leiche Schmid nach Pontresina gebracht und in der Kirche Santa Maria aufgebahrt.

Abgeklürzt und gestochen.

Dierthof, 9. Sept. Am Sonntagnachmittag 1.30 Uhr stürzte der 25 Jahre alte ledige Schiffsführer Karl Huber aus Rheinfelden in Baden an der Südseite des Großgrunddopfes in der Nähe des Nebelhorns 60 Meter tief ab. Huber wurde in schwerverletztem Zustand und bewußtlos gefunden, harb aber noch ehe er abtransportiert werden konnte. Die Leiche wurde von Bergführern zu Tal gebracht.

Unruhen in Aroatien.

Drei Bauern bei einem Zusammenstoß erschossen.

Belgrad, 9. Sept. In dem kroatischen Dorf Laborste kam es zu schweren Zusammenstößen zwischen Gendarmen und Bauern. Die Bauern hatten sich zu einer den Behörden vorher nicht angemeldeten Versammlung eingefunden, die der auf der Liste des Aroatensführers Dr. Matkoff gewählte Abgeordnete Domotic einberufen hatte. Nach der amtlichen Mitteilung wurden die Gendarmen, als sie darauf aufmerksam machten, daß nicht angemeldete Versammlungen verboten seien, von den Bauern mit Steinen beworfen. Dadurch seien sechs Gendarmen verletzt worden, einer davon schwer. Als aus der Menge auch der Revolverführer auf die Bauern abgegeben worden seien, hätten diese zuerst Schreie geschrien. Da die Bauern weiter gegen die Gendarmen vorgingen, hätten diese schließlich acht Schüsse in die Menge geleuert. Drei Bauern waren sofort tot, während ein Schwerverletzter später starb.

Marktberichte.

Wiesbadener Viehmarktbericht.

Wichtige Notierung vom 9. September.

Auktion: a) Täglich auf dem Markt zum Verkauf: 12 Ochsen, 13 Bullen, 84 Kühe oder Färsen, 228 Kälber, 31 Schafe, 206 Schweine. b) Direkt dem Schlachthof zugeführt: 4 Ochsen, 4 Bullen, 8 Kühe oder Färsen. Markterlöse: Bei Großvieh, Kälbern und Schweinen Markt, Ausverkauf. 1. a) Ochsen: a) 1. 42, b) Bullen: a) 42, c) Kühe: a) 40—41, b) 37—38, c) 33—36, d) 27—32. 2. Färsen (Kälbinnen): a) 42, b) 41, c) Kälber (Sonderklasse): 67—72. 3. Andere Kälber: a) 61—68, b) 54—60, c) 48—53, d) 44—46. 4. Schweine: a) 2. 54, b) 54, c) 54, d) 54. Die Preise sind Marktpreise für mäßigen gemessene Tiere und schließen sämtliche Speise des Handels ab. Stall, für Fracht, Markt- und Verkaufskosten, Unmöglichkeit, sowie den natürlichen Gewichtsverlust ein, müssen sich also weitgehend über die Stallpreise erheben. Großhandelspreise für Fleisch am Wiesbadener Fleischmarkt (Preise je Kilogramm): Ochsenfleisch 1.50—1.60 RM, Bullenfleisch 1.50—1.60 RM, Kuhfleisch 1.15—1.30 RM, Färsenfleisch 1.50—1.60 RM.

Frankfurter Schlachthausmarkt.

Frankfurt a. M., 9. Sept. Auktion: Rinder 842 (1000), darunter 160 Ochsen, 113 Bullen, 300 Kühe, 179 Färsen. Dem Schlachthof direkt zugeführt 1 Bull, 2 Färsen. Kälber 333 (352), Schafe 54 (39), Schweine 1019 (1325). (Die Zahlen in Klammern beziehen sich auf den letzten Montagmarkt vom 2. September.) Es erzielten (pro Zentner Lebendgewicht) in RM: Ochsen: a) 42 (42), b) 41—42 (41—42), c) 38—40 (38—40), d) 34—37 (34—37). Bullen: a) 42 (42), b) 41—42 (41—42), c) 39—40 (39—40), d) 36—38 (36—38). Kühe: a) 41—42 (41—42), b) 35—40 (35—40), c) 28 bis 34 (28—34), d) 20—27 (20—27). Färsen: a) 42 (42), b) 41—42 (41—42), c) 38—40 (38—40), d) — (33—37). Andere Kälber: a) 66—70 (66—70), b) 50—65 (60—65), c) 53—58 (53—58), d) 42—52 (42—52). Vämmer und Hammel: 1. 2. Weidenmahl 41—42 (40—41), c) 38 bis 40 (38—39). Schafe nicht notiert. Schweine: a) 1. 54 (54), d) 2. 54 (54), b) 54 (54), c) 54 (54), d) 50 (50), f) — (—). Sauen: c) 1. 54 (54), d) 2. — (—).

Frankfurter Getreide- und Markt.

Frankfurt a. M., 9. Sept. Am Getreidemarkt war das Angebot in Kontingenzware nicht dringend, freie Ware war in genügender Menge nach wie vor vorhanden. In Futtermittelmarkt ist zu bemerken, daß Angebot. Hater war gesucht. In Industrie- und Brauereierzeugnisse der Markt aber normales Angebot. Bei Futtermittelmarkt nahm sehr mit der Zuteilung von Abfalltüchern. Sie soll noch im Laufe dieser Woche im Getreide eintreffen. Es notierten (Getreide je Tonne alles übrige je 100 Kilogramm) in RM: Weizen (23 13) 190, (23 18) 202, (23 19) 206, (23 20) 208; Roggen (23 12) 182, (23 15) 185, (23 18) 190, (23 19) 171, Großhandelspreise der Mühlen der genannten Weizengebiete. Futtermittelmarkt und Hater nicht notiert. Weizenmehl (23 13) 27.70, (23 16) 28.15, Roggenmehl (23 12) 22.45, (23 15) 22.80, (23 18) 23.30, (23 19) 23.50 und 0.50 RM. Frucht- ausgleich, Weizenmehl 17.25, Weizenuntermehl 13.50, Weizenkleie (23 13) 10.92, (23 16) 11.19, Roggenkleie (23 12) 9.95, (23 15) 10.15, (23 18) 10.40, (23 19) 10.50. Mählenpreis ab Rohschälen, Sojabohnen (m. M.), Palmöl (m. M.), Erdöl (m. M.), Treber, Trebermehl nicht notiert. Heu 8 RM, Weizen- und Roggenstroh, dringt- gepreßt oder gebündelt 2.40—2.50. Tendenz: ruhig. In Handelskassenware fanden Abfälle nicht statt. Kartoffel- preise: Gelbfleischige Heißer 3.10, weiß, rot- und blaue, hiesiger Gegend 2.80 für je 50 Kilogramm (Großhandelspreis). Tendenz: Angebot klein.

Vom heimischen Kartoffelmarkt.

Gegen die Vorwoche hat sich wenig verändert. Die Anlieferungen sind gut und entsprechen der Nachfrage. Die angelieferten Speisekartoffeln sind durchweg guter Qualität. Neben gelben Sorten sind auch weiß fleischige und finden guten Absatz. Die Schälde an mittelfrühen Kartoffeln zeigen sich. Die Spätkulturen versprechen gut zu werden, da der Regen ihnen sehr zugute kam. Das Geschäft in Speisekartoffeln ist langsam, am meisten gefragt ist anerkanntes Saatgut von Erbklingen. Das Futterkartoffelgeschäft hat sich belebt. Das Geschäft in Zuckerkartoffeln hält sich in engen Grenzen.

Wetterbericht des Reichswetterdienstes.

Ausgabezeit: Frankfurt a. M.



Über Skandinavien streichen in breitem Strom kalte aus subpolaren Meeresgebieten kommende Luftmassen. Wädhler. Sie bedingen aus in Deutschland kaltes und wechselhaftes Wetter, das nördlich der Elbe aus Schauerregen- zeit bringt. In West- und Süddeutschland bedingt ab- steigende Luftbewegung nach vielfach heiterem und vor allem nachts kaltes Wetter, das greift die Schauerneigung von Norden und Osten her gelegentlich auch bis in unser Gebiet über.

Witterungsaussichten bis Mittwochabend: Wädhler bis heiter, trocken, am Tage leichte Erwärmung, nachts recht kühl, abnehmende nördliche bis nordöstliche Winde.

Handel und Industrie

Wirtschaftsteil

Landwirtschaft Banken und Börsen

Die neue Reichsanleihe, ein Merkmal erfolgreicher Aufbaupolitik.

Von Dr. Gerhard Koloskiemicz.

Leiter der Wirtschaftsgruppe öffentlich-rechtliche Kreditanstalten

Der Entschluß der Reichsregierung, zur Finanzierung der Arbeitslosität und der Währungs- und Wirtschaftspolitik des deutschen Volkes den Weg der Anleihe zu beschreiten, zeigt, daß die Nachwirkungen der deflationistischen Finanzpolitik früherer Regierungen als überwunden angesehen werden können. Die Inflation hatte das Spargut zerstört. Die unzulängliche Aufwertung der öffentlichen Anleihen enttäuschte den Sparer. Die Erfüllungspolitik der Reichsregierungen führte 1931 zu einem nochmaligen Zusammenbruch der Sparwirtschaft. Die Politik des Sparers, der sich auf die Arbeitslosigkeit stützte, wurde durch die Sparpolitik der Arbeitslosigkeit (Arbeitslosen) durch die Sparguthaben unmöglich gemacht.

In demselben 2½-jährigen Aufwandsbereich sind jedoch die festen Grundbesitze geschaffen worden, die es den deutschen Volksgenossen ermöglichen, einen Teil seines Arbeitsentwertes vorzulegen zur Spargutsbildung zu verwenden. Das Vertrauen auf die politische und wirtschaftliche Führung und auf den finanziellen Sparschutz ist wiedererblickt. Millionen erwerbsloser Volksgenossen haben wieder Arbeit und Brot. Allein die den deutschen Sparschriften bedingte der Einlagenumsatz der letzten drei Jahre hat 2,8 Mrd. Reichsmark, die beste Sparschrift, die es je gab, die Möglichkeit, Sparschriften aus der Sparwelt wieder vorhanden sind und damit die Voraussetzungen für einen Erfolg der Reichsanlei-

an die Botschaften für einen Erfolg der Vermögenswerte. Die Botschaften sind die rechtlich bindenden Anordnungen, die die Regierung durch den Staatsoberhaupt, wie es sich nach Durchführung der Wahlkonvention vertritt, organisch erteilt hat. Eine Einbuße an Hindernissen verlangt das Recht nicht, Rangzeit und Tilgungsbedingungen sind zu befreuen, das eine günstige Kursentwicklung zu erwarten ist. Die Anleihe stellt deshalb nicht nur für den Kapitalgeber, sondern auch für die jährlichen Kapitalrückzahlungen (wie für die Wirtschaft) eine günstige Kapitalanlage dar. Wenn das Recht zur Anleihe durch die Wahlkonvention als ein Recht zur Anleihe befreit hat, enthält in den von früheren Regierungen begangenen Fehler einer Überpannung der Steuern zu verfallen, so ist hierin ein erneuter Beweis

dafür zu erbliden, daß der Nationalsozialismus Spar-
tätigkeit und Kapitalbildung fördern will. Den
Schulden, die das Reich übernimmt, steht als Äquivalent eine
entsprechende Vermögensbildung im deutschen Volke gegen-
über. Vermögensbildung bedeutet aber Hebung
des Wohlstandes, und Wohlstand ist die Grundlage für
die Erhaltung der produktiven Wirtschaft.

So bildet die Auflegung der Reichsanleihe einen weiteren wichtigen Schritt auf dem Wege der politischen und wirtschaftlichen Neugestaltung der Volksgemeinschaft. Aufgabe der Später, der Wirtschaft, der Kapitalinstitute ist es, durch rege Beteiligung an der Zeichnung der Ausbaupolitik des Führers und seiner Mitarbeiter zu einem vollen Erfolge zu verhelfen.

Die Bedeutung der neuen Anleihe.

Die Berliner Handels-Gesellschaft begleitet die neuen Emissionen des Reiches mit folgenden Worten: „Die Anleihe bildet einen Teil der zweiten größeren Fundierungsgattung innerhalb der nächsten Jahre. Sie wird im Januar haben wichtige Träger des deutschen Sparkapitals erhebliche Beträge übernommen, und auch diesmal geteilt der günstige Fortgang der Kapitalbildung der Sparkassen die Übernahme eines neuen Betrages von 1/2 Milliarden RM. Mit der Emission wendet sich das Reich hauptsächlich an denjenigen Ausschnitt der Wirtschaft, dessen neu gebildetes Kapital die jetzt nicht systematisch erzeugt worden ist. Dies bringt der Öffentlichkeit die hohe Bedeutung der gegenwärtigen Fundierungsgattung zum Bewusstsein. Wie bei der letzten Emission der Reichsbahn kann auch hier gelangt werden, daß durch die Anknüpfung der Anleiheauszahlung an die Einnahmen der Reichsbahn der Staat sich die Einnahmen der Reichsbahn als Leihgeber zu sichern und die Einnahmen der Reichsbahn zu vergrößern wird, und damit sind die wichtigsten Voraussetzungen für die Anleiheerfolg gegeben. Schon in den ersten Tagen des Aufstiegs der Finanzmarkts zeigte sich in allen Kreisen eine recht roge Beteiligung.“

Entspannung am Geldmarkt.

Am Geldmarkt zeigten sich zunächst Nachwirkungen des Stillsitzens, doch erst im vergangenen Verlauf der Berichtswoche eine allmähliche Besserung. Die Nachfrage war flau. Blanko-Zugschreiben gingen aus die Hand, erlöste Briefchen konnten nicht unter 100 Schilling ankommen. Im Privat-Geldmarkts, dessen Zahl umherändert mit 3% in der Mitte notiert wurde, lag normales Angebot vor, dem jedoch eine entsprechende Nachfrage von privater Seite nicht gegenüberstand. Auch in effizienten Anlagen wie Reichsanlagenwechseln, Reichsanlageanleihen und Solowechseln der Goldbank bestand war das Geschäft sehr ruhig. Dies hängt mit dem geringen Interesse für effiziente Anlagen zusammen, weil der Geldmarkt im Zeichen der neuen Reichsanleihe, auf die die Zeichnungen am 4. September begonnen haben, steht. Die vorjährige Ausgabe der neu 4%igen Solowechseln und der neuen Reichsanleihe, die auch als Reichsanleihe bezeichnet werden, war bei guter Ausstattung der Kasse und dem in der fliegenden geschätzten Gewinn nicht zu verwundern ist. Es dürfte heute noch bestehen, daß diese Anleihe ein voller Erfolg wird.

Im internationalen Devisenverkehr lag der Dollar recht fest, nicht nur gegenüber dem englischen Pfund, sondern auch gegenüber dem Gold-Saluten. Das englische Pfund zeigt augenblicklich seine übliche Herbstschwäche, die mit den großen Herbsteinkäufen aus dem Ausland zusammenhängt. Wenn die Lira sich gehoben hat, so liegt das anscheinend an den von der italienischen Regierung durchgeführten Stützungsmaßnahmen.

* Weitere Diskonterhöhung in Italien. Die Bank von Italien hat den Diskont- und den Lombardfuß, der am 12. August 1935 um 1 % auf 4½ % erhöht worden war, um ½ % auf 5 % erhöht.

Von den heutigen Börsen.

Frankfurt a. M., 10. Sept. (Eig. Drahtmeldung.) Tendenz ruhig. Die Börse lag zunächst ziemlich fest. Die Renten lagen nicht vor. Die Umsätze, die am Nachbörse durch Publikumsaufläufe etwas größer waren, ließen wieder härter nach, so daß auch im Verlauf die Börse recht ruhig blieb. Anleihen waren etwas angeregt durch den flotten Verkauf der Reichsanleihebefragungen. Aktien lagen dagegen uneinheitlich. Montan- und Elektrowerte waren zum Teil niedriger. Schiffahrtswerte folgten der allgemeinen Tendenz. Die Nebenwerte lagen außerordentlich still. Staatsanleihen waren sehr gut gehalten. Der Verkauf war zunächst schwächer, wurde aber in der Rentenmarkt gut behauptet. Tageszinsen variierte 3 1/2 %.

Berlin, 10. Sept. (Eig. Drahtmeldung.) Tendenz: Aktien uneinheitlich, Renten freundlicher. Unter dem Einbruch der weiter hoch aufsteigenden Leistungsergebnisse auf die neue Reichsanleihe lag der Rentenmarkt gut gehalten und einwärtig. Der Rentenpreis, der gewöhnlich hierzulande 100 Aktien uneinheitlich und etwas niedriger als im Ausland, das hier nordwärtsgehend wieder etwas höher, beifällig hatte, war heute kaum mit Oders vertreten und die Kallie nach infolge des heißen Gefühls und der Verteilung am Geldmarkt der Glättlichkeiten vor. Rontanwerte waren meist $\frac{1}{2}$ gedrückt. Dagegen konnten Braunkohlenergie mit etwa $\frac{1}{2}$ anziehen. Am Kallienmarkt ergaben sich Aufwindungen von $\frac{1}{2}$. Auch am Elektromarkt waren durchweg Aufwindungen festzustellen. Kabel- und Drahtpreise bröckelten ab. Maschinen- und Metall sowie Bauzeiten lagen umschloß. Runkelsteine und Zerkelsteine lagen schwach, Papier, Zellstoff, Bier- und Spirituosen lagen bis $\frac{1}{2}$ niedriger. Schiffahrtswerte waren einheitlich um $\frac{1}{2}$ gedrückt. Tagesgeld lag infolge des Steuertermins fester, der Sat stellte sich auf $3\frac{1}{2}$ — $3\frac{3}{4}$.

Berliner Devisenkurse

Berlin, 10. September. DEN.-Telegraphische Auszahlungen für:

	9. Sept. 1953		30. Sept. 1953	
	Gold	Brief	Gold	Brief
Argentinien	12,645	12,675	12,665	12,695
Brasilien	0,668	1,472	0,668	0,722
Brasilien	1 Milr.	0,139	0,146	0,143
Bulgarien	100 Bfr.	3,323	3,307	3,353
Bulgarien	1 Canad. Dollar	2,479	2,483	2,483
Dänemark	100 Kronen	54,69	54,79	54,88
Dänemark	100 Gulden	46,82	46,79	46,93
Frankreich	100 Franc	128,245	128,245	128,245
Estland	100 Krt.	88,43	88,57	88,57
Finnland	100 Finn. M.	5,40	5,41	5,415
Finnland	100 Mark	18,15	18,15	18,15
Grönland	100 Drahmen	2,353	2,357	2,357
Holland	100 Gulden	167,88	168,32	168,73
Holland	100 Reichsm.	35,25	35,25	35,25
Italien	100 Lire	20,36	20,40	20,38
Japan	1 Yen	0,720	0,722	0,722
Japan	100 Reichsm.	35,25	35,25	35,25
Lettland	100 Lats	80,92	81,08	80,92
Litauen	100 Litas	41,53	41,81	41,54
Litauen	100 Reichsm.	35,25	35,25	35,25
Oesterreich	100 Schilling	48,95	48,95	48,95
Polen	100 Zloty	48,92	48,92	48,92
Polen	100 Reichsm.	35,25	35,25	35,25
Rumänien	100 Lei	2,488	2,482	2,488
Schweden	100 Kronen	53,15	53,27	53,34
Schweden	100 Reichsm.	35,25	35,25	35,25
Spanien	100 Ptas.	33,34	33,34	33,34
Tschechoslowakei	100 Kronen	10,26	10,28	10,285
Tschechoslowakei	100 Reichsm.	1,475	1,477	1,477
Ungarn	100 Pengo	1,029	1,041	1,039
Ungarn	1 Gold-Pengo	2,487	2,481	2,481

Steuerergutscheine

	D. D. 35/10. D. 35			D. D. 35/10. D. 35	
..... 1934	103.75	103.75	 1937	108.50	108.50
..... 1935	107.75	107.75	 1938	107.90	107.40
..... 1936	109.—	109.—	Verechnungs-Kurs	107.75	107.37

Kursbericht des Wiesbadener Tagblatts.

Rhein-Main-Börse			R. S. 10. 9. 28			R. S. 10. 9. 28			R. S. 10. 9. 28			R. S. 10. 9. 28			R. S. 10. 9. 28		
Banken			Rhein. Liefr.-Ges.			Rhein. Stahlwerke			A.G. Stummkalk			Klosterwerke			Klosterwerke		
A. D. Creditanstalt	79.75	78.50	Elektr. Licht u. Kraft	113.14	114.14	Elektr. Licht u. Kraft	146.50	140.14	Anglo-Sächs. Zelt.	39.75	39.63	Klosterwerke	94.14	93.25	Klosterwerke	94.14	93.25
Bank f. Brandenburg	125.25	124.50	Elektr. Licht u. Kraft	133.75	133.75	Elektr. Licht u. Kraft	113.12	112.12	Anglo-Sächs. Zelt.	84.50	84.13	Klosterwerke	139.50	132.14	Klosterwerke	139.50	132.14
Bank f. Preuss. Prov.	81.50	81.50	Elektr. Licht u. Kraft	282.26	282.26	Elektr. Licht u. Kraft	104.104	104.104	Bayer. Nordb.	123.50	123.50	Langenlocher	128.50	128.50	Langenlocher	128.50	128.50
Deut. Bank	71.50	70.50	Elektr. Licht u. Kraft	64.64	64.64	Elektr. Licht u. Kraft	104.104	104.104	Bayer. Nordb.	123.50	123.50	Langenlocher	128.50	128.50	Langenlocher	128.50	128.50
D. Pf.-u. W.-Bank	87.50	87.50	Elektr. Licht u. Kraft	185.185	185.185	Elektr. Licht u. Kraft	104.104	104.104	Bayer. Nordb.	123.50	123.50	Langenlocher	128.50	128.50	Langenlocher	128.50	128.50
D. Pf.-u. W.-Bank	87.50	87.50	Elektr. Licht u. Kraft	185.185	185.185	Elektr. Licht u. Kraft	104.104	104.104	Bayer. Nordb.	123.50	123.50	Langenlocher	128.50	128.50	Langenlocher	128.50	128.50
D. Pf.-u. W.-Bank	87.50	87.50	Elektr. Licht u. Kraft	185.185	185.185	Elektr. Licht u. Kraft	104.104	104.104	Bayer. Nordb.	123.50	123.50	Langenlocher	128.50	128.50	Langenlocher	128.50	128.50
D. Pf.-u. W.-Bank	87.50	87.50	Elektr. Licht u. Kraft	185.185	185.185	Elektr. Licht u. Kraft	104.104	104.104	Bayer. Nordb.	123.50	123.50	Langenlocher	128.50	128.50	Langenlocher	128.50	128.50
D. Pf.-u. W.-Bank	87.50	87.50	Elektr. Licht u. Kraft	185.185	185.185	Elektr. Licht u. Kraft	104.104	104.104	Bayer. Nordb.	123.50	123.50	Langenlocher	128.50	128.50	Langenlocher	128.50	128.50
D. Pf.-u. W.-Bank	87.50	87.50	Elektr. Licht u. Kraft	185.185	185.185	Elektr. Licht u. Kraft	104.104	104.104	Bayer. Nordb.	123.50	123.50	Langenlocher	128.50	128.50	Langenlocher	128.50	128.50
D. Pf.-u. W.-Bank	87.50	87.50	Elektr. Licht u. Kraft	185.185	185.185	Elektr. Licht u. Kraft	104.104	104.104	Bayer. Nordb.	123.50	123.50	Langenlocher	128.50	128.50	Langenlocher	128.50	128.50
D. Pf.-u. W.-Bank	87.50	87.50	Elektr. Licht u. Kraft	185.185	185.185	Elektr. Licht u. Kraft	104.104	104.104	Bayer. Nordb.	123.50	123.50	Langenlocher	128.50	128.50	Langenlocher	128.50	128.50
D. Pf.-u. W.-Bank	87.50	87.50	Elektr. Licht u. Kraft	185.185	185.185	Elektr. Licht u. Kraft	104.104	104.104	Bayer. Nordb.	123.50	123.50	Langenlocher	128.50	128.50	Langenlocher	128.50	128.50
D. Pf.-u. W.-Bank	87.50	87.50	Elektr. Licht u. Kraft	185.185	185.185	Elektr. Licht u. Kraft	104.104	104.104	Bayer. Nordb.	123.50	123.50	Langenlocher	128.50	128.50	Langenlocher	128.50	128.50
D. Pf.-u. W.-Bank	87.50	87.50	Elektr. Licht u. Kraft	185.185	185.185	Elektr. Licht u. Kraft	104.104	104.104	Bayer. Nordb.	123.50	123.50	Langenlocher	128.50	128.50	Langenlocher	128.50	128.50
D. Pf.-u. W.-Bank	87.50	87.50	Elektr. Licht u. Kraft	185.185	185.185	Elektr. Licht u. Kraft	104.104	104.104	Bayer. Nordb.	123.50	123.50	Langenlocher	128.50	128.50	Langenlocher	128.50	128.50
D. Pf.-u. W.-Bank	87.50	87.50	Elektr. Licht u. Kraft	185.185	185.185	Elektr. Licht u. Kraft	104.104	104.104	Bayer. Nordb.	123.50	123.50	Langenlocher	128.50	128.50	Langenlocher	128.50	128.50
D. Pf.-u. W.-Bank	87.50	87.50	Elektr. Licht u. Kraft	185.185	185.185	Elektr. Licht u. Kraft	104.104	104.104	Bayer. Nordb.	123.50	123.50	Langenlocher	128.50	128.50	Langenlocher	128.50	128.50
D. Pf.-u. W.-Bank	87.50	87.50	Elektr. Licht u. Kraft	185.185	185.185	Elektr. Licht u. Kraft	104.104	104.104	Bayer. Nordb.	123.50	123.50	Langenlocher	128.50	128.50	Langenlocher	128.50	128.50
D. Pf.-u. W.-Bank	87.50	87.50	Elektr. Licht u. Kraft	185.185	185.185	Elektr. Licht u. Kraft	104.104	104.104	Bayer. Nordb.	123.50	123.50	Langenlocher	128.50	128.50	Langenlocher	128.50	128.50
D. Pf.-u. W.-Bank	87.50	87.50	Elektr. Licht u. Kraft	185.185	185.185	Elektr. Licht u. Kraft	104.104	104.104	Bayer. Nordb.	123.50	123.50	Langenlocher	128.50	128.50	Langenlocher	128.50	128.50
D. Pf.-u. W.-Bank	87.50	87.50	Elektr. Licht u. Kraft	185.185	185.185	Elektr. Licht u. Kraft	104.104	104.104	Bayer. Nordb.	123.50	123.50	Langenlocher	128.50	128.50	Langenlocher	128.50	128.50
D. Pf.-u. W.-Bank	87.50	87.50	Elektr. Licht u. Kraft	185.185	185.185	Elektr. Licht u. Kraft	104.104	104.104	Bayer. Nordb.	123.50	123.50	Langenlocher	128.50	128.50	Langenlocher	128.50	128.50
D. Pf.-u. W.-Bank	87.50	87.50	Elektr. Licht u. Kraft	185.185	185.185	Elektr. Licht u. Kraft	104.104	104.104	Bayer. Nordb.	123.50	123.50	Langenlocher	128.50	128.50	Langenlocher	128.50	128.50
D. Pf.-u. W.-Bank	87.50	87.50	Elektr. Licht u. Kraft	185.185	185.185	Elektr. Licht u. Kraft	104.104	104.104	Bayer. Nordb.	123.50	123.50	Langenlocher	128.50	128.50	Langenlocher	128.50	128.50
D. Pf.-u. W.-Bank	87.50	87.50	Elektr. Licht u. Kraft	185.185	185.185	Elektr. Licht u. Kraft	104.104	104.104	Bayer. Nordb.	123.50	123.50	Langenlocher	128.50	128.50	Langenlocher	128.50	128.50
D. Pf.-u. W.-Bank	87.50	87.50	Elektr. Licht u. Kraft	185.185	185.185	Elektr. Licht u. Kraft	104.104	104.104	Bayer. Nordb.	123.50	123.50	Langenlocher	128.50	128.50	Langenlocher	128.50	128.50
D. Pf.-u. W.-Bank	87.50	87.50	Elektr. Licht u. Kraft	185.185	185.185	Elektr. Licht u. Kraft	104.104	104.104	Bayer. Nordb.	123.50	123.50	Langenlocher	128.50	128.50	Langenlocher	128.50	128.50
D. Pf.-u. W.-Bank	87.50	87.50	Elektr. Licht u. Kraft	185.185	185.185	Elektr. Licht u. Kraft	104.104	104.104	Bayer. Nordb.	123.50	123.50	Langenlocher	128.50	128.50	Langenlocher	128.50	128.50
D. Pf.-u. W.-Bank	87.50	87.50	Elektr. Licht u. Kraft	185.185	185.185	Elektr. Licht u. Kraft	104.104	104.104	Bayer. Nordb.	123.50	123.50	Langenlocher	128.50	128.50	Langenlocher	128.50	128.50
D. Pf.-u. W.-Bank	87.50	87.50	Elektr. Licht u. Kraft	185.185	185.185	Elektr. Licht u. Kraft	104.104	104.104	Bayer. Nordb.	123.50	123.50	Langenlocher	128.50	128.50	Langenlocher	128.50	128.50
D. Pf.-u. W.-Bank	87.50	87.50	Elektr. Licht u. Kraft	185.185	185.185	Elektr. Licht u. Kraft	104.104	104.104	Bayer. Nordb.	123.50	123.50	Langenlocher	128.50	128.50	Langenlocher	128.50	128.50
D. Pf.-u. W.-Bank	87.50	87.50	Elektr. Licht u. Kraft	185.185	185.185	Elektr. Licht u. Kraft	104.104	104.104	Bayer. Nordb.	123.50	123.50	Langenlocher	128.50	128.50	Langenlocher	128.50	128.50
D. Pf.-u. W.-Bank	87.50	87.50	Elektr. Licht u. Kraft	185.185	185.185	Elektr. Licht u. Kraft	104.104	104.104	Bayer. Nordb.	123.50	123.50	Langenlocher	128.50	128.50	Langenlocher	128.50	128.50
D. Pf.-u. W.-Bank	87.50	87.50	Elektr. Licht u. Kraft	185.185	185.185	Elektr. Licht u. Kraft	104.104	104.104	Bayer. Nordb.	123.50	123.50	Langenlocher	128.50	128.50	Langenlocher	128.50	128.50
D. Pf.-u. W.-Bank	87.50	87.50	Elektr. Licht u. Kraft	185.185	185.185	Elektr. Licht u. Kraft	104.104	104.104	Bayer. Nordb.	123.50	123.50	Langenlocher	128.50	128.50	Langenlocher	128.50	128.50
D. Pf.-u. W.-Bank	87.50	87.50	Elektr. Licht u. Kraft	185.185	185.185	Elektr. Licht u. Kraft	104.104	104.104	Bayer. Nordb.	123.50	123.50	Langenlocher	128.50	128.50	Langenlocher	128.50	128.50
D. Pf.-u. W.-Bank	87.50	87.50	Elektr. Licht u. Kraft	185.185	185.185	Elektr. Licht u. Kraft	104.104	104.104	Bayer. Nordb.	123.50	123.50	Langenlocher	128.50	128.50	Langenlocher	128.50	128.50
D. Pf.-u. W.-Bank	87.50	87.50	Elektr. Licht u. Kraft	185.185	185.185	Elektr. Licht u. Kraft	104.104	104.104	Bayer. Nordb.	123.50	123.50	Langenlocher	128.50	128.50	Langenlocher	128.50	128.50
D. Pf.-u. W.-Bank	87.50	87.50	Elektr. Licht u. Kraft	185.185	185.185	Elektr. Licht u. Kraft	104.104	104.104	Bayer. Nordb.	123.50	123.50	Langenlocher	128.50	128.50	Langenlocher	128.50	128.50
D. Pf.-u. W.-Bank	87.50	87.50	Elektr. Licht u. Kraft	185.185	185.185	Elektr. Licht u. Kraft	104.104	104.104	Bayer. Nordb.	123.50	123.50	Langenlocher	128.50	128.50	Langenlocher	128.50	128.50
D. Pf.-u. W.-Bank	87.50	87.50	Elektr. Licht u. Kraft	185.185	185.185	Elektr. Licht u. Kraft	104.104	104.104	Bayer. Nordb.	123.50	123.50	Langenlocher	128.50	128.50	Langenlocher	128.50	128.50
D. Pf.-u. W.-Bank	87.50	87.50	Elektr. Licht u. Kraft	185.185	185.185	Elektr. Licht u. Kraft	104.104	104.104	Bayer. Nordb.	123.50	123.50	Langenlocher	128.50	128.50	Langenlocher	128.50	128.50
D. Pf.-u. W.-Bank	87.50	87.50	Elektr. Licht u. Kraft	185.185	185.185	Elektr. Licht u. Kraft	104.104	104.104	Bayer. Nordb.	123.50	123.50	Langenlocher	128.50	128.50	Langenlocher	128.50	128.50
D. Pf.-u. W.-Bank	87.50	87.50	Elektr. Licht u. Kraft	185.185	185.185	Elektr. Licht u. Kraft	104.104	104.104	Bayer. Nordb.	123.50	123.50	Langenlocher	128.50	128.50	Langenlocher	128.50	128.50
D. Pf.-u. W.-Bank	87.50	87.50	Elektr. Licht u. Kraft	185.185	185.185	Elektr. Licht u. Kraft	104.104	104.104	Bayer. Nordb.	123.50	123.50	Langenlocher	128.50	128.50	Langenlocher	128.50	128.50
D. Pf.-u. W.-Bank	87.50	87.50	Elektr. Licht u. Kraft	185.185	185.185	Elektr. Licht u. Kraft	104.104	104.104	Bayer. Nordb.	123.50	123.50	Langenlocher	128.50	128.50	Langenlocher	128.50	128.50
D. Pf.-u. W.-Bank	87.50	87.50	Elektr. Licht u. Kraft	185.185	185.185	Elektr. Licht u. Kraft	104.104	104.104	Bayer. Nordb.	123.50	123.50	Langenlocher	128.50	128.50	Langenlocher	128.50	128.50
D. Pf.-u. W.-Bank	87.50	87.50	Elektr. Licht u. Kraft	185.185	185.185	Elektr. Licht u. Kraft	104.104	104.104	Bayer. Nordb.	123.50	123.50	Langenlocher	128.50	128.50	Langenlocher	128.50	128.50
D. Pf.-u. W.-Bank	87.50	87.50	Elektr. Licht u. Kraft	185.185	185.185	Elektr. Licht u. Kraft	104.104	104.104	Bayer. Nordb.	123.50	123.50	Langenlocher	128.50	128.50	Langenlocher	128.50	128.50
D. Pf.-u. W.-Bank	87.50	87.50	Elektr. Licht u. Kraft	185.185	185.185	Elektr. Licht u. Kraft	104.104	104.104	Bayer. Nordb.	123.50	123.50	Langenlocher	128.50	128.50	Langenlocher	128.50	128.50
D. Pf.-u. W.-Bank	87.50	87.50	Elektr. Licht u. Kraft	185.185	185.185	Elektr. Licht u. Kraft	104.104	104.104	Bayer. Nordb.	123.50	123.50	Langenlocher	128.50	128.50	Langenlocher	128.50	128.50
D. Pf.-u. W.-Bank	87.50	87.50	Elektr. Licht u. Kraft	185.185	185.185	Elektr. Licht u. Kraft	104.104	104.104	Bayer. Nordb.	123.50	123.50	Langenlocher	128.50	128.50	Langenlocher	128.50	128.50
D. Pf.-u. W.-Bank	87.50	87.50	Elektr. Licht u. Kraft	185.185	185.185	Elektr. Licht u. Kraft	104.104	104.104	Bayer. Nordb.	123.50	123.50	Langenlocher	128.50	128.50	Langenlocher	128.50	128.50
D. Pf.-u. W.-Bank	87.50	87.50	Elektr. Licht u. Kraft	185.185	185.185	Elektr. Licht u. Kraft	104.104	104.104	Bayer. Nordb.	123.50	123.50	Langenlocher	128.50	128.50	Langenlocher	128.50	128.50
D. Pf.-u. W.-Bank	87.50	87.50	Elektr. Licht u. Kraft	185.185	185.185	Elektr. Licht u. Kraft	104.104	104.104	Bayer. Nordb.	123.50	123.50	Langenlocher	128.50	128.50	Langenlocher	128.50	128.50
D. Pf.-u. W.-Bank	87.50	87.50	Elektr. Licht u. Kraft	185.185	185.185	Elektr. Licht u. Kraft	104.104	104.104	Bayer. Nordb.	123.50	123.50	Langenlocher	128.50	128.50	Langenlocher	128.50	128.50
D. Pf.-u. W.-Bank	87.50	87.50	Elektr. Licht u. Kraft	185.185	185.185	Elektr. Licht u. Kraft	104.104	104.104	Bayer. Nordb.	123.50	123.50	Langenlocher	128.50	128.50	Langenlocher	128.50	128.50
D. Pf.-u. W.-Bank	87.50	87.50	Elektr. Licht u. Kraft	185.185	185.185	Elektr. Licht u. Kraft	104.104	104.104	Bayer. Nordb.	123.50	123.50	Langenlocher	128.50	128.50	Langenlocher	128.50	128.50
D. Pf.-u. W.-Bank	87.50	87.50	Elektr. Licht u. Kraft	185.185	185.185	Elektr. Licht u. Kraft	104.104	104.104	Bayer. Nordb.	123.50	123.50	Langenlocher	128.50	128.50	Langenlocher	128.50	128.50
D. Pf.-u. W.-Bank	87.50	87.50	Elektr. Licht u. Kraft	185.185	185.185	Elektr. Licht u. Kraft</											

